

schmittener nachrichten



Geschichte auf der Spur:
Blick auf die Dorfweiler Kirche

| 30/31



Feldberg zahlt
aufs Ökokonto ein | 5



Schneller Surfen
mit Glasfaser | 10



Im Wettlauf
gegen den
Käfer | 16/17

Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger,

der amerikanische Informatiker Alan Kay hat einmal gesagt „Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“ In den vergangenen Wochen haben wir die Weichen dafür gestellt, dass wir gemeinsam die Zukunft unserer schönen Gemeinde aktiv gestalten können. Es tut sich was in Schmitten!

Digitale Infrastruktur

Jetzt gilt's: Die Nachfragebündelung der Deutschen Glasfaser ist gestartet! Gemeinsam haben wir in unserer Gemeinde die große und vielleicht einmalige Chance, ein flächendeckendes, zukunftsfähiges Glasfasernetz zu bekommen. Und zwar mit einem eigenen Glasfaseranschluss bis in jedes Haus. Die heute vorhandene Telekommunikationsinfrastruktur wird in absehbarer Zeit an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen. Voraussetzung für den Glasfaserausbau ist, dass sich mindestens 40% aller Haushalte für einen solchen Anschluss bis zum 11. Dezember 2021 entscheiden. Nur wenn alle mitziehen, ist sichergestellt, dass wir die neueste Technik und Infrastruktur in den Boden bekommen. Selbstverständlich können Sie nach 24 Monaten auch wieder zu einem anderen Anbieter wechseln.

Dann haben Sie aber den Glasfaseranschluss sicher im Haus. Warum das so wichtig ist?

Der garantierte Zugang zu schnellem und stabilem Internet bedeutet nicht nur eine Steigerung der Lebens- und Arbeitsqualität für Sie, Ihre Kinder und Enkel, sondern auch eine Wertsteigerung für Ihre Immobilie und einen großen Standortvorteil für

die Großgemeinde Schmitten.

Förderung Dorfentwicklung

Es ist gelungen, dass Schmitten als eine von 12 Kommunen in das Dorfentwicklungsprogramm Hessen als Förderschwerpunkt für den Zeitraum 2021 – 2028 aufgenommen wurde. Das ist großartig und gibt uns jetzt die Möglichkeit, die Wohn- und Lebensqualität in Schmitten weiter zu verbessern. Dafür stehen in den nächsten Jahren durchschnittlich ca. 35 Mio. Euro an Fördermitteln von EU, Bund und Land zur Verfügung. Gefördert werden zum Beispiel Sanierung und Neubau im Ortskern, Einkaufsmöglichkeiten, Platzgestaltungen, kulturelle und soziale Angebote oder Treffpunkte für die Ortsgemeinschaft. Auch Privatleute können Förderung beantragen. Was sind die nächsten Schritte? Nachdem wir den Anerkennungsbescheid erhalten haben, werden wir in den nächsten acht Monaten in der sogenannten Konzeptphase in einem strukturierten und moderierten Prozess, gemeinsam – Verwaltung, Politik, Bürgerschaft – einen Dorfentwicklungsplan erarbeiten. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen, denn es braucht alle Ideen. Wir informieren ausführlich, sobald es los geht!

Schmitten ist Klimakommune

Der Klimawandel ist vor der Haustür angekommen: Unser Wald ist geschädigt durch die Dürre und Trockenheit der ver-



gangenen drei Jahre. Im vergangenen Jahr mussten wir den Wassernotstand ausrufen, um die Trinkwasserversorgung zu sichern. Im Juni wurden die Ortsteile Brombach und Hunoldstal von einem außergewöhnlichen Starkregenereignis getroffen.

Es ist klar: Auch wir in Schmitten wollen als 300. Klimakommune unseren Teil zum Klimaschutz und zur CO²-Reduzierung beitragen und gleichzeitig müssen wir prüfen, wo Maßnahmen zur Klimaanpassung notwendig sind, z. B. in Hinblick auf Starkregenereignisse.

Als Klimakommune können wir dabei auf Förderung durch das Land Hessen zugreifen. Gemeinsam gilt es nun geeignete Maßnahmen für Schmitten zu identifizieren, zu priorisieren und in den nächsten Jahren umzusetzen.

Ich freue mich darauf, die Zukunft unserer Gemeinde gemeinsam mit Ihnen aktiv zu gestalten. Die Voraussetzung dafür ist nun geschaffen. Die Weichen sind gestellt.

Herzlichst Ihre
Julia Krügers
Bürgermeisterin

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeindevorstand der Gemeinde Schmitten
Parkstraße 2, Schmitten
Telefon: (0 60 84) 46 - 0
www.schmitten.de

Redaktion:

Gemeindeverwaltung Schmitten
Marion Dietrich
Telefon: (0 60 84) 46 - 33
dietrich@schmitten.de

Produktion:

Alexander Schneider
Telefon: (01 71) 4 71 43 56

Anzeigenredaktion und Druck:

Esser Druck & Medien GmbH
Weilblick 16, Weilrod
Telefon: (0 60 83) 95 98 23 - 0
Telefax: (0 60 83) 95 98 23 - 23
schmittener-nachrichten@druckerei-esser.de
www.druckerei-esser.de

Auflage:

4.200 Exemplare werden kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Erscheinungsweise:

4 x im Jahr
März, Juni, September, Dezember

Für Inhalte der einzelnen Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.

Für unaufgeforderte eingereichte Manuskripte, Fotos oder Datenträger übernehmen Gemeinde oder die Anzeigenredaktion keine Gewähr oder Haftung.

Bildmaterial, Datenträger und Unterlagen werden nur mit beigefügten, adressierten und frankierten Umschlägen zurückgesandt.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste.

Gedruckt auf chlorfrei gebleicht Offset.

INHALT

Hoher Besuch:

IHK-Präsident auf Antrittsbesuch,
im Schmittener Rathaus **4**

Punktlandung:

Ökopunkte sind das gut verzinste
Sparbuch für die Natur **5**

Große Sprünge:

Interview mit einem
U18-Weitsprung-Europameister **6**

Ausgespielt:

Leider sind die Schmittener
Ferienspiele schon wieder vorbei **7**

Preisträger mit Tiefgang:

Wolfgang Ettig wurde mit
dem Saalburgpreis ausgezeichnet **9**

Jetzt aber dalli:

Schmitten soll mit Glasfaser Anschluss
High-Speed-Datenautobahn bekommen. **10/11**

Platz da:

Falschparker machen der Feuerwehr
bei Einsätzen das Leben schwer. **12**

Wasser marsch:

Damit immer klares und auch genug Wasser
fließt, machen Spezialisten einen guten Job. **14**

Das Runde ins Eckige:

Schmittens Kickernachwuchs
erlebte tolles Fußballcamp beim JFC. **15**

Schöne, düstere Aussichten:

Dort wo einmal Wald war, ist jetzt nichts mehr -
Gut für Fotografen, schlecht für die Natur **16/17**

Kinderparadies:

„Schmittener Nachrichten“ stellen alle
Kindergärten und Tagesmütter vor **18-20**

Luftkurort:

Schmitten ist jetzt auch
Hessische Klimakommune, die 300. **21**

Heldenhaft:

Wer ehrenamtlich am Ortsbild arbeitet
ist für die Bürgermeisterin ein „stiller Held“ **22/23**

Unser Dorf soll schöner werden:

Bürgermeisterin hat Förderbescheid für
das Dorferneuerungsprogramm entgegen genommen. **27**

Auf Pitzner folgt Budianu:

Alteingesessene Zahnarztpraxis
ist jetzt in neuen Händen **28**

Jugend forscht:

Das Schmittener Rote Kreuz hat
den kreisweit jüngsten Ortsverbandsvorstand. **29**

Die nächsten Schmittener Nachrichten erscheinen am **18. Dezember 2021.**

Redaktionsschluss hierfür ist der **13. November 2021.**

**Ist Ihnen Ihr Haus
zu groß geworden?**

**Möchten Sie Ihre
Immobilie verkaufen?**

**Wir unterstützen
Sie gern!**



**Immobilienverkauf so,
wie er sein sollte!**



TAUNUS-HAUS
DAGMAR SAWISTOWSKY
IMMOBILIEN

www.taunus-haus.de

Langjährige Erfahrung
Exzellente Referenzen

Königstein 06174 - 249 676 0

Schmitten vor digitaler Zukunft

IHK-Präsident und Bürgermeisterin wollen den Standort Schmitten nachhaltig stärken

SCHMITTEN. „Ein anforderungsgerechtes Verkehrskonzept ist für die Gemeinde Schmitten von zunehmender Bedeutung. Darüber waren sich IHK Präsident Ulrich Caspar und Bürgermeisterin Julia Krügers bei einem Gespräch im Schmittener Rathaus einig. „Während der Pandemie hat sich die Attraktivität unserer Region noch mal besonders gezeigt. Viele Deutsche haben ihren Urlaub im eigenen Land oder Tagesausflüge im Taunus verbracht. Das begrüßen wir natürlich sehr“, so Caspar. „Das bedeutet aber auch, dass wir dringend neue Verkehrs- und Besucherlenkungskonzepte für die Feldbergregion und die Gemeinde Schmitten benötigen. Davon profitiert nicht nur die Tourismusbranche, sondern auch Pendler und das Gewerbe“. Weiterhin lobt Caspar die Pläne der neuen Bürgermeisterin in Hinblick auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur. „Der Ausbau des Glasfasernetzes ist ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine gute Infrastruktur der Unternehmen in der Region.

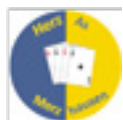


IHK-Präsident Ulrich Caspar: Antrittsbesuch bei Bürgermeisterin Julia Krügers. | Foto: gs

Langfristig ist daher eine Stärkung des Standorts Schmitten abzusehen.“

Bürgermeisterin Krügers freut sich über den Austausch mit der IHK und will diesen auch künftig eng fortsetzen: „Der Aus-

tausch und die Kooperation ist wichtig, um das große Potenzial der Gemeinde als attraktiver Wohn- und Arbeitsort zu nutzen und neues, innovatives Gewerbe im Luftkurort anzusiedeln. (gs)



Herz As Merzhausen Mitglied im DSKV – gegründet 1965



Der Skat Club Herz As Merzhausen ist aus der COVID 19 Pause zurück

Wenn **Du** Dich fragst wo kann ich denn heute noch einen gepflegten Skat spielen, dann **trau Dich** und komm am Freitag in die Rauschpennhalle in Usingen-Merzhausen.

Willkommen ist bei uns **jeder**, egal ob du nur gelegentlich als Gastspieler/-in kommen möchtest, aber gerne auch als Vereinsmitglied bei uns aktiv werden möchtest.

Die Serie 1 startet jeden Freitag um 19.00 Uhr, die Serie 2 um ca. 21.15 Uhr (natürlich kann man auch nur 1 Serie am Abend spielen).

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Getränke und ein kleiner Snack werden gegen kleines Geld angeboten.

Für Vereinsmitglieder bieten wir außer unserem wöchentlichen Skatspiel auch Grillabende, Jahresausflüge und Weihnachtsfeier (natürlich auch mit Begleitung) an.

Wir würden uns sehr freuen, wenn es uns gelungen ist **Dein** Interesse zu wecken, und wenn wir auch **Dich** in Kürze bei uns (geimpft, getestet oder genesen mit Nachweis) begrüßen dürfen.

1. Vorsitzender: Uwe Lehr
Auf der Hohl 39
61279 Grävenwiesbach
Tel.: 06086/969369
Mobil: 0163-7542564
E-Mail: Uwe.Lehr@gmx.net

Spielleiter: Ronald Dietrich
Im Gründchen 6
61276 Weilrod
Tel.: 06083/2468
Mobil: 0152-26539540
E-Mail: ronald dietrich3@outlook.com



Freiwilliges Sparbuch für die Natur

Wozu werden „Öko-Punkte“ gebraucht, wer braucht sie und wie werden sie generiert?

SCHMITTEN. Die Kommunen sind nach dem Baugesetzbuch dazu verpflichtet Eingriffe in Natur und Landschaft, zum Beispiel im Zusammenhang mit Baumaßnahmen, zu kompensieren. Die Berechnung der Kompensationspflicht erfolgt durch die bauplanungsrechtliche Eingriffsregelung. Die ist daher ein Instrument des Naturschutzrechts, das mit seinem Verschlechterungsverbot auch außerhalb von Schutzgebieten einen Mindestschutz von Natur und Landschaft gewährleisten soll. Ausgeglichen werden die Eingriffe durch so genannte „Öko-Punkte“, die, im Fall von Kommunen, auf ein „Öko-Punkte-Konto“ eingezahlt werden. Die Punkte können mit künftigen Baumaßnahmen verrechnet, oder aber verkauft werden.

Die Gemeinde Schmitten hat 1998 die erste Maßnahme beantragt und durchgeführt. Es war die Neugestaltung des Feldbergplateaus. Ein ehemaliger großer, geschotterter Parkplatz wurde aus Sicht des Naturschutzes neu gestaltet. Es wurden zum Beispiel Grünflächen und Wege zur Besucherlenkung angelegt. Viele weitere Maßnahmen folgten. Unter anderem wurden Niederwaldbereiche geschaffen, andernorts wurden Uferflächen von nicht geeigneten Fichtenbestand befreit und es dafür standortgerechte Bäume, wie zum Beispiel Erlen, angepflanzt. Bei anderen Maßnahmen wurden naturnahe Waldränder und Borstgrasrasenflächen angelegt. Es wurden aber auch Tiere besonders geschützt. Dazu wurde in besonderen Bereichen mit Felsen und Dachsbauten der natürliche Walderhalt gefördert. Auch die Schaffung von Totholzinseln oder den Erhalt von Habitatsbäumen führten zum Schutz der heimischen Fauna. Größere Bereiche von Buchen sowie Eichen-Mischwäldern wurden durch Aufgabe der forstlichen Nutzung der Natur überlassen. In weiteren Bereichen ist die zwar natürlich aufkommende, aber unvorteilhafte Sukzession zurückgedrängt worden und stattdessen sind Borstgrasflächen, Bergmähwiesen oder Feuchtwiesen auf den Flächen entstanden. Mittlerweile hat die Gemeinde Schmitten 22 solcher Maßnahmen durchgeführt. Zum großen Teil sind



Die Renaturierung des Feldbergplateaus zahlte auf das Ökopunkte-Konto der Gemeinde Schmitten ein. | Foto: gs

diese für eigene Projekte wie Bebauungspläne verwandt worden. Teilweise wurden Ökopunkte aber auch an Nachbarkommunen verkauft, um weitere Maßnahmen zu finanzieren und die bestehenden unterhalten zu können.

Die Kompensationen der Eingriffe in Natur und Landschaft, wie zum Beispiel der Bau einer Straße oder die Erschließung eines Gewerbegebietes, mussten früher vom Verursacher im räumlichen und zeitlichen Zusammenhang mit dem Eingriff erfolgen. Weil aber der Raum, bzw. die Fläche oft begrenzt ist, lassen sich solche Eingriffe in vielen Fällen nicht an Ort und Stelle ausgleichen. Um dieses Problem zu lösen, wurde das Ökokonto geschaffen. Man schuf damit die Möglichkeit, ein an anderer Stelle geschaffenes „Guthaben“ an Kompensationsmaßnahmen für künftige Eingriffe in Natur und Landschaft anzusammeln. Ökokonto-Maßnahmen werden nach ihrer Wertigkeit evaluiert, die „Wert Einheit“ wird in Ökopunkte umgerechnet und auf das Ökokonto eingebucht. Ein Ökokonto ist gewissermaßen ein freiwilliges Sparbuch für Naturschutzmaßnahmen. Um eine Ökopunktemaßnahme neu zu schaffen, beauftragt der Maßnahmenträger einen Fachgutachter zur Planung und Bewertung des Vorhabens. Dabei wird die betroffene Fläche „überplant“ und in Ökopunkten bewertet. Anschließend wird das

Projekt nach Rücksprache mit allen Beteiligten bei der Unteren Naturschutzbehörde eingereicht. Nach der Genehmigung wird die Ökokonto-Maßnahme im Ökokontoverzeichnis geführt.

Dabei sind besonders attraktive Flächen für Ökokonto-Maßnahmen solche, die keinen hohen ökologischen Wert aufweisen und somit aufgewertet werden können. Je höher das Aufwertungspotenzial ist, desto mehr Ökopunkte können auf der Fläche erzielt werden. Wird eine solche Maßnahme als Kompensationsmaßnahme für ein Bauvorhaben verwendet, muss die Fläche entsprechend der Dauer des Eingriffs gesichert werden. Der Unterhaltungszeitraum kann aus Verhältnismäßigkeitsgründen jedoch begrenzt werden – in der Praxis hat sich hierzu ein Zeitraum von 30 Jahren durchgesetzt.

Es besteht ein hoher Bedarf an Ausgleichsflächen oder Ökopunkten. Einerseits nehmen Flächennutzungskonflikte in der Landschaft deutlich zu, wodurch es für Vorhabenträger künftig schwieriger werden dürfte, Flächen für Kompensationszwecke zu beschaffen. Andererseits werden Eingriffe in Natur und Landschaft, insbesondere aufgrund von gesellschaftlichen Bedürfnissen (Infrastruktur, Energiewende, Rohstoffsicherung etc.) auch weiterhin stattfinden. In Ballungsregionen mit hohem Entwicklungsdruck wie z.B. im Rhein-Main Gebiet ist die Nachfrage in der Regel höher als in stark ländlich geprägten Gebieten. (gs)

Flexibler Flächenpool

Ein Ökokonto dient der Flexibilisierung des Vollzugs der Naturschutz- bzw. baurechtlichen Eingriffsregelung. Heutige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden dokumentiert und können in einen Flächenpool eingetragen werden. Die Flächen stehen bei späteren Eingriffen in Natur und Landschaft im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen zur Verfügung. Das Ökokonto basiert auf den Rechtsgrundlagen des § 16 des Bundesnaturschutzgesetzes sowie der §§ 18 Bundesnaturschutzgesetz in Verbindung mit den §§ 1a und 200a des Baugesetzbuchs. Quelle: Wikipedia

In der Ruhe des Weiltals liegt die Kraft

Interview mit dem in Dorfweil lebenden U18-Weitsprung-Europameister Oliver Koletzko

SCHMITTEN. Bereits mit 18 Jahren U20 Weitsprung-Europameister zu sein, ist etwas, was der in Dorfweil lebende Oliver Koletzko nun von sich behaupten kann. Im Interview mit Allison Teichler erzählt er mehr über seine Person und Interessen, sportliche Laufbahn und gibt Einblicke auf seine Sicht auf das Leben in der Gemeinde.

Reden wir erstmal ein wenig über dich, wer bist du und was machst du?

Ich bin Oliver Koletzko, 18 Jahre alt und lebe seit fünf Jahren in Dorfweil, vorher sind wir von Polen nach Neu Anspach gezogen und dann hierher. Ich strebe, nach meinem Realschulabschluss an der Adolf-Reichwein-Schule, mittlerweile das Abitur an. Neben der Schule trainiere ich in Wiesbaden in einem Leichtathletik Verein.

Wie startete deine sportliche Laufbahn?

Die startete schon sehr, sehr früh. Sport ist ein großes Ding in unserer Familie, meine Eltern trainierten damals schon in einem Leichtathletik Verein als Hobby. Meine ältere Schwester und ich gehen in denselben Leichtathletik Verein. Außerdem habe ich mich als Kind schon immer viel und gerne bewegt. Meine Begeisterung für Leichtathletik entwickelte sich aber erst später in der Grundschule bei den Bundesjugendspielen, wo mir meine Lehrer Talent bescheinigten. Dies ließ mich neugierig werden und meine Eltern meldeten mich in Neu-Anspach in einem Verein an. Als ich jedoch merkte, dass sich eine ernsthafte Leidenschaft entwickelte, wechselte ich in einen Wehrheimer Verein, da das Training dort nicht nur spielerisch, sondern durchaus ernster war. Nun bin ich in Wiesbaden.

Beeindruckend, wie lassen sich Schule und deine Leidenschaft kombinieren?

Ich bin ehrlich, das ist schwerer als man vielleicht denken mag. Gerade in der Klausurenphase können sich die beiden Dinge negativ aufeinander auswirken. Ich versuche aber immer, eine gute Balance zu finden! Denn auch wenn ich kein riesiger Fan von Schule bin und beispielsweise Deutsch und Englisch, Mathe oder Naturwissenschaften vorziehe, da Sprachen, ins-

besondere Englisch als Weltsprache heute nicht mehr wegzudenken ist, habe ich das Ziel, das Abitur zu machen. Ich möchte mich darauf konzentrieren, einen durchschnittlichen Abschluss zu erreichen und später irgendwas mit Sport zu machen, vielleicht Polizei oder Bundeswehr, für einen Bürojob bin ich zu aktiv. Ich könnte aber niemals über einen längeren Zeitraum auf das Training verzichten, selbst in stressigen Phasen ist das mein Ventil, um mal an nichts anderes denken zu müssen.

Das klingt aber nicht danach als hättest du viel Freizeit, wie gestaltest du diese?

Tatsächlich verbinde ich Sport stark mit Freizeit. Es ist mein Hobby, niemand zwingt mich dazu. Ansonsten habe ich, vor allem wenn ich bis 17 Uhr Schule habe, nicht viel Freizeit, die nutze ich aber für verschiedene Dinge. Einen großen Teil in trainingsfreien Phasen verbringe ich mit Familie und Freunden um meine sozialen Kontakte zu pflegen. Ich bin froh ein Umfeld zu haben, das mich unterstützt, besonders wenn ich für Wettkämpfe trainiere und in der Schule viel zu tun habe. Gegenseitiger Respekt für die Leidenschaft des Anderen ist mir wichtig. Ein Großteil meiner Freunde sind aber auch selbst Sportler, die ich dann auch z. B. bei Wettkämpfen sehe. Ich lese aber auch gerne oder zeichne, wenn ich mal Zeit alleine genießen will.

Zeit für sich alleine kann sehr wichtig sein. Dies ist im Dorf auch wesentlich einfacher als in der Großstadt. Bist du froh an einem ruhigeren Ort zu leben?

Auf jeden Fall! Natürlich ist es ein cooles Gefühl an verschiedene Orte zu reisen und teils große Städte zu sehen, aber das wäre nichts Dauerhaftes für mich. Es ist etwas völlig anderes im Dorf zu leben, die Ruhe hier genieße ich sehr, in der Stadt ginge das nicht. Dort gibt es zwar regelmäßige Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, was vorteilhaft ist, wenn man spontane Pläne hat, aber wiederum mehr Hektik bedeutet. Das ist nichts für mich. Ich gehe gerne im Weiltal joggen wenn ich eine flachere Strecke bevorzuge, sonst laufe ich von Dorfweil aus Richtung Anspach.



Bürgermeisterin Julia Krügers hat den frischgebackenen U18-Weitsprung-Europameister Oliver Koletzko im Rathaus empfangen. | Foto: gs

Eine letzte Frage noch, falls es Menschen hier gibt, die ein ähnliches Ziel verfolgen, was würdest du Ihnen auf den Weg geben? Wann und wo sollten sie am besten anfangen?

Prinzipiell macht es Sinn sich möglichst lokal umzusehen und zu schauen, ob es vor Ort Angebote gibt, die man nutzen kann, wenn es darum geht, wo man anfangen sollte. Wann man anfängt spielt im Endeffekt keine Rolle, solange es dann nicht nur bei einem Wunsch bleibt, sondern man sich bewusst macht, dass man diszipliniert und konzentriert sein muss, auch um sich nicht zu verletzen oder ähnliches. Ich hatte das Glück, mich noch nie verletzt zu haben aber auch nur, weil ich beim Springen voll fokussiert bin, meinem Alter entsprechend trainiere und Pausen mache. Wenn man dann erst angefangen hat, darf man sich aber nicht von Kleinigkeiten runterziehen lassen. Man sollte sich über kleine Fortschritte und Erfolge freuen und sich vor allem nicht mit anderen Personen vergleichen, was durch Social Media usw. leider mittlerweile viel zu schnell passiert. Aber im Endeffekt sollte man immer die beste Version von sich selbst, für sich selbst sein wollen und sein Ding durchziehen, ohne sich die Meinung anderer zu sehr zu Herzen zu nehmen!

(gs)

Ganovenjagd mit Schatzsuche

Schmittener Ferienspiele 2021 waren auch diesmal wieder viel zu schnell vorbei

SCHMITTEN. Im Jugendraum Oberreifenberg nahmen in der Zeit vom 19. bis 23. Juli acht Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren an der Maxi-Woche mit Jugendbetreuerin Manuela Heger und den Teamerinnen Lena und Lisa Bingsohn an den diesjährigen Schmittener Ferienspielen teil. Sie nutzten die Möglichkeiten des Jugendraumes mit Billard und Kicker, hatten aber auch Spaß an Gemeinschaftsspielen, auch die standen hoch im Kurs. Der nahe gelegene Sportplatz lud immer wieder zum Volleyball und Frisbee ein und ein Besuch im Freibad durfte natürlich auch nicht



Bei der Ganovenjagd, dem Motto der diesjährigen Schmittener Ferienspiele, hatten die kleineren Kinder ganz offensichtlich jede Menge Spaß (Bild oben). Bürgermeisterin Juli Krügers (li. auf dem Sofa im Jugendraum) machte sogar selbst mit, als „Ganovin“, ließ sich aber entlarven. | Foto: gs

Superschnüffler“ und die „mutigen Superspione“. Jedes Kind bekam einen Detektivausweis. Es wurden tolle Kappen gebastelt, kleine Flugzeuge und Autos zur Verfolgungsjagd gebaut, Spürhunde aus Holz bemalt und Details der Spurensuche erlernt.

Langsam kamen die Kinder dem Ganoven auf die Spur. Sogar auf dem Taunuswichtelweg suchten sie den Schwerenöter, fanden ihn aber nicht. Aber dann hat der Ganove sich doch selbst durch kleine Hinweise verraten. Die Bürgermeisterin hatte es ein zweites Mal versucht. Aber auch dieses Mal brachte sie den Schatz zurück. Für ihre Ehrlichkeit teilten die Kinder ihren Schatz mit ihr und selbstverständlich mit den engagierten 13 jungen Teamern. (gs)

fehlen. Die 10,5 km lange Wanderung auf dem Taunuswichtelweg war bei sommerlichen Temperaturen für so manch einen durchaus eine Herausforderung, von der man sich dann auch beim gemeinsamen Kochen erholen konnte. Gleich am ersten Tag wurde die Jugendgruppe ihres Schatzes bei der Schatzsuche auf der Burg Reifenberg bestohlen. Stattdessen hinterließ ein fremder Ganove jeden Tag komplizierte Rätsel. Aber die Jungen und Mädchen waren cle-

ver. Sie lösten alle Rätsel und entlarvten am Ende die „Ganovin“, Bürgermeisterin Julia Krügers.

Kaum war die „Maxi-Woche“ vorbei, durften vom 26. Juli bis 6. August 60 Kinder im Alter von 6 – 11 Jahren ihr Geschick im Ganovenjagen beweisen. Die Kinder gestalteten mit Sprühfarben bunte T-Shirts mit den Gruppenlogos und ihren Namen: Die „mutigen Schmittener-Detektive“, „Die Heldenliga auf Ganovenjagd“, „Die

Allerbeste Aussichten

Tauniden und Syna/Süwag spendeten Bank mit Weitblick



Diese neue Sitzgruppe steht am Friedhof im Ortsteil Niederreifenberg. Sie wurde der Gemeinde Schmitten vom Taunusklub Niederreifenberg gespendet, der sich dabei auf die Unterstützung der Syna/Süwag AG verlassen konnte. Bürgermeisterin Julia Krügers hält den Standort für sehr gut gewählt, er lade lädt Wanderer und Spaziergänger in Niederreifenberg ein, die schöne Aussicht auf Oberreifenberg zu genießen, sagte sie beim „Probesitzen“ gemeinsam mit Siegfried Diehl und Inge Bock vom Taunusklub. | Foto: gs

Online über den Verkehr informieren

SCHMITTEN. Die Kommunen in Hessen sind verpflichtet, die Bevölkerung mindestens einmal im Jahr zu einer Bürgerversammlung einzuladen. Im Zeichen der Corona-Pandemie ist das wegen der nach wie vor geltenden Abstandsregeln schwierig. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Denis Knappich (CDU), hat sich deshalb dazu entschieden, die Schmittener und Schmittenerinnen zu einer „Online-Bürgerversammlung“ einzuladen. Hauptthema soll der Verkehr in und um Schmitten sein.

Die Versammlung findet am **Mittwoch, den 3. November, statt und beginnt um 19.30 Uhr.** Bürger und Bürgerinnen, die daran daheim am eigenen Computer teilnehmen möchten, benötigen einen Einwahlcode. Dieser wird rechtzeitig auf der Internetseite der Gemeinde Schmitten, www.schmittten.de und in der Tagespresse bekanntgemacht. (gs)





Sanitär- und Heizungstechnik
Tankschutz und -beschichtung



Zentrale:
Kreuzweg 1b • 61389 Schmitten
Telefon: 06082 - 645
Telefax: 06082 - 3449

info@reichel-steinmetz.de

Besuchen Sie unsere Bäder-Ausstellung:
Neue Pforte 1 • 61267 Neu-Anspach
Telefon: 06081 - 8956
Telefax: 06081 - 8934

www.reichel-steinmetz.de

- Heizungs- und Lüftungsbau
- Sanitär/Fliesen
- Komplett-Bäder

- Gas- und Wasserinstallation
- Tankschutz
- Tankbeschichtung

- Erneuerbare Energien
- Planung/Beratung
- Kundendienst

Saalburgpreis für einen „bunten Hund“

Ehrung für Wolfgang Ettig - Krügers lobt sein Engagement für lokale Geschichtsforschung

SCHMITTEN. Landrat Ulrich Krebs hat in einer Feierstunde mit 100 Gästen im Usinger Schlosspark den Treisberger Heimatforscher Wolfgang Ettig mit dem Saalburgpreis für Geschichte und Heimatkunde ausgezeichnet. Den Förderpreis zum Saalburgpreis erhielt Kerstin Junk. Die Entscheidung, Ettig und Junk in dieser Form zu ehren, ist bereits 2020 gefallen. Corona-bedingt musste die Ehrung aber aufgeschoben werden.

„Mit der Ehrung für Wolfgang Ettig und Kerstin Junk wollen wir die Bedeutung der Archäologie für unsere Orts- und Regionalgeschichte betonen“, erläuterte Krebs. Beide Preisträger hatten bei der archäologischen Untersuchung der Kirchenruine Landstein mitgearbeitet. Ihre Verdienste würdigte Burgenforscher Dr. Joachim Zeune, unter dessen Grabungsleitung die Preisträger gearbeitet hatten.

Ettig studierte Wirtschaftsingenieur, aufgewachsen im Hunsrück, lebt seit 1983 als Autor und Verleger in Treisberg. Er hat zahlreiche Aufsätze und Bücher zu heimatkundlichen Themen verfasst, besonders zur Kultur- und Sozialgeschichte des Usinger Landes. In Treisberg betreut Ettig das Ortsarchiv und kuratiert kulturhistorische Ausstellungen in der Alten Schule. Außerdem ist er Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine des Hochtaunuskreises.

Die Förderpreisträgerin Kerstin Junk interessiert sich schon seit ihrer Kindheit für Geschichte und Archäologie. Nach verschiedenen anderen Stationen nahm sie ein Studium in Geschichte und Kunstgeschichte auf. Sie war als Grabungshelferin im Taunus – neben dem Landstein auch an der Antoniuskapelle bei Kronberg – tätig. Im Zusammenhang mit der Preisverleihung kündigte Landrat Krebs an, die archäologische Forschung im Hochtaunus auch künftig gezielt zu fördern.

Unter den Gästen waren neben dem Vorsitzenden des Kreistags, Renzo Sechi, auch der Leiter des Kreisarchivs, Gregor Maier und Markus Koob, nicht nur als Bundestagsabgeordneter, sondern auch als stellvertretender Chef des Fördervereins Kreisarchiv des HTK. Burgenforscher Dr.



Glückwünsche zum Saalburgpreis an Wolfgang Ettig (li.) von Bürgermeisterin Julia Krügers und MdB Markus Koob. | Foto: gs

Joachim Zeune beschrieb Ettig freundschaftlich als „bunten Hund“, der sich durch seine Forschungen um die regionale Geschichte durch das Füllen von Wissenslücken verdient gemacht habe. Ettig lasse die Gesellschaft an seinen Forschungen teilhaben, das Grabungsteam aber auch an seinem Faible für Apfelwein, sagte Zeune. In der Tat ist Ettig vielseitig interessiert. Er ist Bassist in einer Band und hat an einem Alpengrandprix in Südtirol teilgenommen, zudem verlegt er seit den 1990er Jahren Bücher zur Kulturgeschichte Japans. Voller Stolz ist Schmittens Bürgermeisterin Julia Krügers. Die Ehrung Ettigs werde nicht nur seinem eigenen Engagement, an der Erhellung der regionalen Kirchengeschichte gerecht, sondern sei

auch eine Auszeichnung stellvertretend für alle Schmittener Heimatkunde- und Geschichtsvereine, so Krügers.

Ettig selbst sagte, der Saalburgpreis motiviere ihn persönlich, aber auch andere. Nachdem der er 1992 erstmals vergeben worden sei, habe dies in der Folge zur Gründung zahlreicher Heimatvereine geführt. Seine Hoffnung sei, dass wieder mehr jüngere Leute Interesse an der Geschichtsforschung finden, sagte Ettig und fügte hinzu, Gegenwart und Zukunft ließen sich nur in Kenntnis der Vergangenheit verstehen. Die freundschaftlich-launigen Betrachtungen Zeunes zu seiner Akririe beim Graben kommentierte er so: Mit Zeune würde er sich sogar bis zur chinesischen Mauer durchbuddeln. (as)



Bild: Zimmer+Rohde

RUPPEL®
raumgestaltung

markisen ■ sonnenschutz
dekorationen ■ polsterarbeiten
bodenbeläge ■ wandbekleidung
gegründet 1905 ■ meisterbetrieb

tel: 061 71 - 49 46
oberursel ■ strackgasse 3
www.ruppel-raumgestaltung.de

Die digitale Zukunft beginnt erst

Glasfaser stellt den Anschluss an die weltweite Datenautobahn im Highspeed-Tempo sicher

SCHMITTEN. Die Gemeinde Schmitten hat einen großen Schritt in Richtung digitale Zukunft gemacht: Zusammen mit dem Unternehmen Deutsche Glasfaser hat Bürgermeisterin Julia Krügers einen Kooperationsvertrag unterzeichnet und damit eine wichtige Voraussetzung für den möglichen Glasfaserausbau geschaffen.

Als Digital-Versorger der Regionen ist Deutsche Glasfaser der führende Glasfaserversorger für den ländlichen Raum in Deutschland. Das Unternehmen führt bis zum 11. Dezember 2021 in Schmitten eine Nachfragebündelung durch. Im aktuellen Aktionszeitraum können sich die Bürgerinnen und Bürger, die im geplanten Ausbaubereich wohnen, für einen Vertrag mit Deutsche Glasfaser entscheiden. Erreicht die Vertragsquote im Ausbaubereich mindestens 40 Prozent, steht dem schnellen privatwirtschaftlichen Ausbau durch den Netzanbieter nichts mehr im Weg.

„Die Vorteile von FTTH-Glasfaseranschlüssen sind überzeugend“, stellt Bürgermeisterin Krügers fest. Insgesamt verlagere sich das Leben immer mehr in die Online-Welt, im Ballungsraumnahen Bereich umso mehr. Die derzeitige Situation zeige sehr deutlich, wie wichtig heutzutage eine schnelle und stabile Internet-Anbindung sei. „Unsere Schulkinder müssen ihre Aufgaben im Internet lösen oder sind zuhause direkt mit dem Schulserver verbunden. Auch für viele Eltern gehört Home-Office zunehmend zum Arbeitsalltag. Viele Arbeitgeber unterstützen bereits die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten. Auch hier bei uns in Schmitten“, so Krügers.

Neben der Arbeits- und Lernsituation kommen nicht zuletzt auch die Unterhaltungsmedien ins Spiel. Aktuelle Filme in HD schauen, störungsfreies Streamen von Musik oder Hochladen der Urlaubsfotos für ein Fotobuch ... Das sind nur wenige Beispiele, für die jetzt schon eine schnelle Verbindung benötigt wird, denn das digitale Zeitalter hat gerade erst begonnen, heißt es beim Unternehmen Deutsche Glasfaser.

Die Anwendungen werden immer ausgefeilter und benötigen immer mehr Bandbreite: Ultra-HD-Video, 8K-Video,



Jeder Anschlussnehmer bekommt sein eigenes Kabel, bis ins Haus. | Foto: dg

360°-Video, Virtual Reality, Augmented Reality, Telemedizin, Internet der Dinge, Industrie 4.0 ... All das wird über kurz oder lang immer mehr Einfluss auf Freizeit, Beruf und Alltag nehmen.

Die bestehenden, alten kupferbasierten Internetleitungen haben ihre Grenzen erreicht. Für die digitale Zukunft wird eine Infrastruktur benötigt, die zukunftssicher für die nächsten Jahrzehnte Internet mit Gigabit- und sogar langfristig Terabit-Geschwindigkeit ermöglicht: der reine Glasfaseranschluss – im Fachjargon kurz: FTTH („Fiber To The Home“ – Glasfaser bis ins Haus) genannt. Deutschland hat noch enorm viel Potenzial beim Ausbau mit Glasfasernetzen.

Deutsche Glasfaser engagiert sich für den privatwirtschaftlichen Glasfaserausbau bundesweit – vorwiegend in ländlichen Regionen. Mit dem Projektmodell von Deutsche Glasfaser haben Kommunen die Chance, ein Glasfasernetz zu bekommen, ohne dazu auch nur einen Cent an öffentlichen Geldern einsetzen zu müssen.

Wenn sich 40 % der anschließbaren Haushalte in einem Ort für einen Vertrag mit Deutsche Glasfaser entscheiden, wird das Netz der Zukunft ausgebaut, zuletzt war dies in Schmittens Nachbargemeinde Weilrod, aber auch in Usingen der Fall. So liegt die Entscheidung auch am Feldberg ganz bei den Bürgerinnen und Bürgern, die Region digital mitzugestalten. Dabei bekommt jeder Kunde, der einen Vertrag während der Nachfragebündelung

abschließt, einen kostenfreien Glasfaseranschluss bis ins Haus bzw. in die Wohnung, was einer Ersparnis von rund 700 Euro entspricht. Glasfaserleitungen übertragen die Datenpakete per Licht. Vorteil dieser Technologie ist insbesondere, dass die gebuchte Geschwindigkeit beim Kunden auch tatsächlich ankommt. Mehr noch: Sie wird sogar garantiert.

Nicht nur Privathaushalte, natürlich und gerade auch Unternehmen, profitieren von schnellem Internet. Eine gute Versorgung mit Breitbandinternet ist heutzutage wichtiger denn je. Sie macht den ganzen Ort als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt attraktiver und wertet die eigene Immobilie auf. In Gewerbegebieten ist ein Glasfasernetz zudem das Fundament für Standort-sicherung. Auch bei der Wohnungs- und Immobiliensuche im privaten Bereich ist schnelles Internet ein immer wichtiger werdendes Kriterium.

Gerade in diesen Tagen verlagert sich das Leben immer mehr in die Online-Welt – um den digitalen Zugang zu gewährleisten, ist der reine Glasfaseranschluss der einzige zukunftssichere Weg. Ob die zukunftssichere Breitbandanbindung in Schmitten erfolgen kann und Surfgeschwindigkeiten mit mindestens 300 Mbit/s zum Standard werden, entscheiden nun die Bürgerinnen und Bürger.

Alle Informationen über Deutsche Glasfaser und die Produkte sind online unter www.deutsche-glasfaser.de/schmitten verfügbar. (dg)

Das Netz der Zukunft für Schmitten.

Internet, Telefon und Fernsehen –
schneller und vielfältiger mit Glasfaser.



Sie entscheiden mit: Ab 40 % Teilnahme
kommt das reine Glasfasernetz auch zu Ihnen.

02861 890 60 900
deutsche-glasfaser.de/schmitten



**Deutsche
Glasfaser**

Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH / Kontakt: Am Kuhm 31, 46325 Borken / www.deutsche-glasfaser.de /
info@deutsche-glasfaser.de / Service-Nr. 02861 890 600 / Geschäftsführer: Thorsten Dirks / Guido Eidmann /
Angie Hagemann / Jens Müller / Ruben Queimano / Roman Schachtsiek / Christoph Staudt / Sitz der Gesell-
schaft: Gronau Amtsgericht: Coesfeld Registernummer: HRB 14325 USt-IdNr. DE 287261064

Falschparker gefährden Mitbürger

Feuerwehr Niederreifenberg bittet Autofahrer um mehr Rücksicht in engen Straßen

NIEDERREIFENBERG. Wenn es gut geht, demoliert ein Rettungsfahrzeug an einem parkenden Auto, dass die Durchfahrt großer Fahrzeuge in engen Straßen blockiert, nur den Spiegel. Im Extremfall stehen Menschenleben auf dem Spiel. Darauf haben Bürgermeisterin Julia Krügers (CDU), Gemeindebrandinspektor Christoph Brendel und sein Stellvertreter Ingo Marx sowie Sabrina Fellenstein und Uwe Zweifel vom Schmittener Ordnungsamt aufmerksam gemacht.

Beim Pressetermin in der Hauptstraße in Niederreifenberg kurz vor dem Abzweig „Zum Johannisstein“ gab es mehrere brenzlige Situationen. Mit dem „kleinen Löschfahrzeug“ geht es gerade noch, meinte Brendel, der für Demonstrationszwecke alle Zeit der Welt hatte und sich nur den Unmut einiger nachfolgender Autos auf sich zog. „Aber wenn wir zu Einsätzen ausrücken, haben wir häufig Probleme“, berichtete er und ergänzte: „In manchen Ortsteilen gibt es kein Durchkommen.“

„Wenn es im Notfall schnell gehen muss, geht auch mal ein Autospiegel kaputt“, sagte er: „Wir brechen auch schon mal einen Spiegel ab, damit dem Auto nichts passiert.“ Wenn für Umwege keine Zeit sei, und der Halter nicht gefunden wird, ist es auch legitim eine Autoscheibe einzuschlagen, um das Auto wegzufahren.

Doch soweit muss es nicht kommen. Die Ordnungspolizisten sind nach Rücksprache mit der Feuerwehr alle Problemstellen abgefahren und haben mit den betroffenen Bürgern gesprochen. „Die meisten sind einsichtig und suchen sich inzwi-



Bei Einsatzfahrten der Feuerwehr ist oft Millimeterarbeit nötig. | Foto: evk

schen andere Parkplätze“, so Fellenstein. Den beiden geht es darum die Anwohner dafür zu sensibilisieren, dass Rettungsfahrzeuge wegen ihrer Breite in den engen Straßen mehr Platz brauchen und einen anderen Anfahrtswinkel haben. „Es wäre schon viel geholfen, wenn die Anwohner ihre Garagen nutzen und nicht auf der Straße parken“, sagt Zweifel. Wogegen die beiden seit geraumer Zeit vorgehen, ist das Parken auf den Gehwegen. In der Hauptstraße ist der Gehweg auf der einen Seite extrem schmal, auf der anderen fast durchgehend zugeparkt. Dabei laufen hier auch viele Schulkinder entlang, obwohl der Hauptschulweg die Brunhildestraße ist. Während der Baustelle in der Brunhildestraße diente die Hauptstraße als innerörtliche Umleitung und es galt Halteverbot. Da waren die Gehwege auch frei. Auch

die Bürgermeisterin setzt auf die Vernunft der Bürger, damit sie zu jeder Zeit die Rettungswege freigehalten. Vom Außenspiegel bis zur gegenüberliegenden Bordsteinkante müssen laut Zweifel drei Meter frei bleiben. Er weiß, dass das in den alten Ortsbereichen schwieriger ist als in modernen Baugebieten: „Aber es muss ja auch nicht jeder direkt vor seiner Haustür parken.“ Wenn Appelle nicht helfen, verfügt das Ordnungsamt Halteverbote wie in Oberreifenberg im Bereich Hochstraße/Brunhildesteg, weil sonst der Kurvenradius für breite Fahrzeuge nicht ausreicht. Auch in anderen Bereichen in Oberreifenberg ist für Zweifel Handlungsbedarf, wenn es darum geht Rettungswege freizuhalten. Wer im Ausrückebereich der Feuerwehr Halteverbote vehement missachte, müsse damit rechnen abgeschleppt zu werden. (evk)



Geprüfter Bestatter
Mitglied im Bundesfachverband

**Familiengeführtes Unternehmen seit
über 55 Jahren in Ihrer Nähe.**

Neu-Anspach
Hinter dem Hainzaun 5
Tel: 06081 - 418 80

Weilrod
Ratsgasse 26
Tel: 06083 - 959 05 40

Schmittener
Neugasse 3
Tel: 06082 - 928 89 68

Grävenwiesbach
Königsberger Straße 9
Tel: 06086 - 843

E-Mail: bestattungshaus.lohnstein@online.de | Web: www.bestattungshaus-lohnstein.de

Schnitzeljagd mit dem Smartphone

Geocashen setzt sich als Freizeitsport auch in Schmitten immer mehr durch

SCHMITTEN. Geocachen, die elektronische Schatzsuche, ist ein Erlebnis für Groß und Klein und auch in Schmitten nicht neu. Aber die Gemeinde bewirbt diese Freizeitattraktivität, der laut Bürgermeisterin Julia Krügers (CDU) sogar das Taunustourismuszentrum bisher keine Aufmerksamkeit geschenkt habe, jetzt mit einem Flyer. Krügers wusste zwar, dass es auch im Taunus viele Geocaches, wie die Verstecke heißen, gibt. „Ganz Schmitten ist belegt von Geocaches, die von verschiedenen Leuten bestückt und gepflegt werden“, sagt der Seelenberger Geocacher Rüdiger Weber beim Pressegespräch. Die Verstecke werden anhand von geographischen Koordinaten im Internet veröffentlicht und können per GPS gesucht werden. Erst Weber hatte die Rathauschefin darauf aufmerksam gemacht, dass es in Schmitten, rund um den großen Feldberg, das Weital und den Pferdskopf viele Qualitätsgeocaches zu entdecken gibt. In manchen Verstecken sind einfache Behälter mit einem Logbuch, in dem man seine Suche dokumentieren kann, abgelegt. Andere beinhalten auch kleine Tauschgegenstände. Es gibt aber auch aufwändig gestaltete Bastelarbeiten. So hat Weber in einem Kästchen kleine Hundeschlitten untergebracht. Damit die Schatzsucher auf Knopfdruck auch das Hundegebell hören können, tauscht er regelmäßig die Batterien aus. In einem anderen Versteck befinden sich vier kleine Fläschchen mit Flaschenteufeln. „Geocachen ist eine gute Möglichkeit um Kinder fürs Wandern und den Aufenthalt in der Natur zu begeistern“, ist sich Weber



Gerhard Heere (re.) wird von Rüdiger Weber ins Geocashen eingewiesen. | Foto: evk

sicher. Für Krügers und Gerhard Heere, Geschäftsführer des Tourismus- und Kulturvereins Schmitten, lässt sich mit dem Bewerben dieses Angebotes Schmitten für kurze Entdeckungstouren, Tages- oder Wochenendausflüge noch attraktiver machen. Bei der elektronischen Schnitzeljagd lerne man auch gleich die Gegend kennen. Auch die Gastronomie profitiere davon. Wer weltweit an der elektronischen Schatzsuche teilnehmen möchte, kann sich über den Link www.geocaching.com registrieren und eine App auf sein Smartphone laden.

Die Original-Geocaching-App ist für Mitglieder kostenlos, zeigt aber nur wenige Geocaches an. Die Premium-Mitgliedschaft kostet 30 Euro im Jahr. Der Account kann auf mehreren Smartphones parallel verwendet werden, eine

Registrierung reicht für die ganze Familie. „Vom einfachen Geocache (Tradi), über Multicaches mit mehreren Stationen, Rätselcaches bis hin zu längeren Wander-Multicaches oder Tradi-Runden ist für jeden Geschmack etwas dabei“, so Weber.

Wer die App installiert hat, brauche sich nur die Geocaches um Schmitten anzeigen lassen und könne sich ins Abenteuer stürzen. Weber rät zur „Seelenberger Waldrunde mit Herz“ (GC7QGPE) oder die „Europa Monopoly Runde“ (GC90DAR) zwischen Niederreifenberg und Kittelhütte. Bei den meisten Geocaches komme man ohne weiteres Equipment ans das Logbuch heran. Es empfehle sich, einen Stift dabei zu haben. Bei Aufgaben zu einem Multicache sind auch Kleinwerkzeuge wie Pinzette, Stabmagnet oder Taschenlampe hilfreich. (dg)

Wir sind Ihr kompetenter Partner rund um Holz

J + R Brennholz

Jens Krapek
Brennholzverkauf - Baumfällungen
Handy: 0173 654 9970
Email: jk-brennholz@web.de

Bangertstraße 7a
61276 Weilrod - Emmershausen
Tel: 060 83 1449
www.brennholz-weilrod.de

Beratung • Planung • Reparatur • Verkauf • Haustechnik
Neubau/Altbau • Elektrogeräte • SAT-Antennen-Anlagen • Wärmepumpen

Heckenmüller
Elektro GmbH
Meisterbetrieb-Elektroinstallationen

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG FÜR UNSER TEAM!
Kollege/in (w/m/d) gesucht.

Buchenstrasse 3 • 61389 Schmitten
Telefon: 06082 - 1806 • E-Mail: heckenmueller.elektro@gmx.de



Sie sorgen für sauberes Wasser: Thomas Deusinger, Marvin Vollberg, Alexander Kinnett, Sebastian Kral, Jörg Deusinger. | Fotos: gs

7360 Kubikmeter und sehr viel Technik

Das Aufgabenspektrum der Mitarbeiter des Wasserwerks ist äußerst umfangreich

SCHMITTEN. Das Team der Wasserversorgung Schmittten ist zuständig für Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserspeicherung und die Wasserverteilung bis in die Haushalte, bzw. die Wassermesseinrichtungen, die Instandhaltung der Anlagen, das Leitungsnetz, die Wasserhausanschlüsse sowie für Auskünfte und die Organisation rund um den Bereich der Wasserversorgung. Gemeinsam betreut das Team 10 Tiefbrunnen, 19 Schürf- und Quellsammelschächte, 1 Quellsammel- und Pumpenschacht, 1 Trinkwasserstollen, 1 Quellsammelkammer mit Pumpstation, 9 Entsäuerungsanlagen, 15 Hochbehälter mit einem Speichervolumen von insgesamt 7.360 m³ Trinkwasser. Weiterhin 2 Pumpstationen, 2 Druckerhöhungsanlagen, 6

Druckreduzieranlagen, 25 Verteil-, Schieber-, Zähler- und Entlüftungsschächte, sowie 4 alte Hochbehälter in denen Löschwasser zur Verfügung steht. In dem 105 Kilometer langem Leitungsnetz sind 676 Streckenschieber, 690 Unterflurhydranten und 5 Oberflurhydranten verbaut. Hinzu kommen 3200 Wasserhausanschlüsse mit 1500 Hausanschlussschiebern.

Vielen Bürgern sind die Wassermeister von der Erstellung von Hausanschlüssen, Rohrbrüchen und Austausch von Zählern bekannt. Für Notfälle und die Überwachung der Trinkwasserversorgung an 365 Tagen im Jahr, stehen die Wassermeister Jörg Deusinger und Sebastian Kral wechselweise 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche zur Verfügung. Ebenfalls

in Rufbereitschaft ist seit August Marvin Vollberg. Er hat im Juli, nach 3-jähriger Ausbildung, seine Prüfung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik abgelegt. Im August hat Alexander Kinnett mit dieser Ausbildung begonnen. Thomas Deusinger ist zuständig für die Pflege der Außenanlagen, Reinigung der Dorfbrunnen und der Wasserentnahmestellen auf den Friedhöfen, für Sanierungsarbeiten an und in den Versorgungsanlagen. Er unterstützt auch bei Reparaturen und der Herstellung von Wasserhausanschlüssen. (gs)

Die Wassermeister sind unter den Rufnummern 0170/85 89 222 oder 0170/85 89 221 oder per E-Mail an wasserwerk@schmittten.de zu erreichen.



STEUERBERATUNG IST VERTRAUENSACHE

wie sie nur eine persönliche Beratung leisten kann.

Gerade für Privatpersonen, sowie kleine und mittelständische Unternehmen sind die Möglichkeiten des Steuerrechts oft schwer zu überblicken. So bleiben Chancen ungenutzt. Mein qualifiziertes Team und ich helfen Ihnen die richtigen Entscheidungen zu treffen und beraten Sie zuverlässig und kompetent.

- 35 Jahre Berufserfahrung
- qualifiziertes Team
- ganz in Ihrer Nähe

**Was können wir für Sie tun? Lassen Sie uns darüber reden.
Sie erreichen mich unter Telefon: 06082/530.**

BRIGITTE KICKBUSCH
Steuerberaterin • Dipl. Finanzwirtin

www.stb-kickbusch.de // E-Mail: kickbusch@stb-kickbusch.de
Beidte Weg 3, 61389 Schmittten-Seelenberg

Fußball-Camp: Heimsieg für den JFC

Schmittens Fußballnachwuchs war vom Training mit den Profis von Mainz 05 begeistert

NIEDERREIFENBERG. Bereits zum neunten Mal gastierte auf Einladung des JFC Eintracht Feldberg Schmitten die Mainzer Fußballschule am Fuße des Feldbergs. Schon kurz nach der Ausschreibung des Fußballcamps hatten viele Eltern ihre Kinder angemeldet, sodass das Camp schon nach einer Woche mit 40 Kindern ausgebucht war. Wegen der Corona-Auflagen konnte der Jugendfußballverein das Kontingent leider nicht erhöhen.

Drei Tage lang trainierten die Nachwuchskicker im Alter zwischen 6 und 12 Jahren mit viel Begeisterung und großer Motivation mit den Trainern der Mainzer Fußballschule. Thomas Zampach, ehemaliger Bundesligaspieler von Eintracht Frankfurt, leitete für die Mainzer das Camp in Niederreifenberg. Unterstützt wurde er von vier weiteren Trainern, darunter auch ein Torwarttrainer.

Aufgeteilt in täglich zwei zweistündigen Trainingseinheiten wurde Fußballpraxis gelehrt und eingeübt. Dabei lag der Fokus nicht nur auf Balltechnik und Passgenauigkeit, auch der Spielaufbau und das Umschaltspiel wurde gezeigt und geübt. Zeitgleich zum Training der Feldspieler kümmerte sich der Torwarttrainer um die vier Torleute, darunter drei Mädchen.

Sichtlich erschöpft, aber auch rundherum

zufrieden und stolz, verließen die Kinder nachmittags den Platz, um am nächsten Morgen wieder mit Elan und Eifer dabei zu sein. Da bekanntlich intensives Training hungrig macht, kümmerte sich ein fünfköpfiges Team des JFC um die Verpflegung der Kinder und Trainer. Hier durften die beliebten Gerichte „Pasta, Pizza, Grillwurst“ natürlich nicht fehlen. Dazu gab es täglich frisches Obst und Getränke. Der Vorsitzende des JFC, Peter Bamberger,



Sehr schöne, aber auch anstrengende und erfolgreiche Tage erlebte die Schmittener Fußballjugend beim JFC-Sommerncamp mit echten Profis. | Fotos: jfc



und die Jugendleiter Mirko Reinke und Ed Smit zeigten sich am Ende sehr zufrieden mit dem Verlauf des Camps. Eine Neuaufgabe in 2022 ist geplant, zumal es das Jubiläumscamp sein wird.

Beim JFC stehen die Zeichen auf Expansion. Pünktlich zur neuen Saison konnten 28 Trainer und Trainerinnen, Betreuer und Betreuerinnen ihre Arbeit aufnehmen. Bei insgesamt 13 Mannschaften mit 205 Kindern und Jugendlichen wurden zum

ersten Mal in dem jetzt 23 Jahre alten Verein von der A- bis G-Jugend alle Altersklassen gemeldet. Die Jugendleiter Mirko Reinke und Ed Smit freuen sich über den ständigen Zulauf interessierter Kinder und Eltern. Um allen Mannschaften genügend Trainingszeit anbieten zu können, wird sowohl in Oberems als auch in Niederreifenberg trainiert. Die Trainingszeiten finden sich auf der Website des Vereins www.eintracht-feldberg.de. (jfc)

Förster im Wettlauf mit dem Käfer

Zum Glück war wenigstens der Sommer 2021 für die Schädlinge sehr ungemütlich



Mitglieder der Gemeindevertretung haben sich am 4. September zu einer Waldexkursion getroffen, um sich unter Führung von Mitarbeitern von Hessen Forst über den Zustand des Waldes aus erster Hand zu informieren. | Foto: gs

SCHMITTEN. Die Borkenkäfer-Katastrophe hat auch im Schmittener Wald für riesige Kahlflächen gesorgt, dann kamen auch noch drei viel zu heiße Sommer in Folge dazu. Das alles mit dem Ergebnis, dass sich, vielerorts für Fotografen zwar völlig neue Perspektiven hinunter in die Mainebene bieten, für den Wald hingegen sieht es düster aus. Doch es gibt Hoffnung, wenn auch nur ganz zaghaft. Immerhin hat das kühlfeuchte Frühjahr und der ebenso eher ungemütliche Sommer dazu geführt, dass die Entwicklung der Borkenkäfer im Vergleich zu den Vorjahren gebremst wurde. Die Populationsdichten sind im Gemeindeforest Schmittener Wald jedoch weiterhin sehr hoch, heißt es beim Forstamt. Eine wirksame Bekämpfung des Forst-

schädlinges ist nur dann möglich, wenn das frisch befallene Käferholz schnellstmöglich aufgearbeitet und der Käfer damit unschädlich gemacht wird. Damit soll eine weitere Besiedelung bisher intakter Waldbestände verhindert werden. Ein schneller Abtransport des Holzes ist wegen der großen Mengen aber nicht möglich. Erfolgreich bekämpft man den Borkenkäfer daher nur, wenn die befallenen Fichten rasch gefunden und das Holz schnell aufgearbeitet wird. Zwischen dem Entdecken eines befallenen Baumes und dem Abtransport aus dem Wald bzw. der Behandlung der Holzpolter mit einem zugelassenen, für Mensch und Tier jedoch völlig ungefährlichen Pflanzenschutzmittel sollen dabei nur wenige Tage liegen, erklärt das

Forstamt diesen Wettlauf mit der Zeit. Das bedeutet eine enorme Kraftanstrengung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Suche nach befallenen Bäumen beschäftigt sind.

Im Anfangsstadium ist der Befall durch den Borkenkäfer nicht leicht zu erkennen: Die Forstleute müssen jeden einzelnen Baum betrachten, um nach Einbohrlöchern des Käfers oder nach dem sogenannten braunen „Bohrmehl“ am Wurzelanlauf suchen. Die Kronen der Fichten sind zu diesem Zeitpunkt noch grün und die Bäume vermitteln einen gesunden Eindruck. Moderne Smartphones, mit denen die Förster ausgerüstet sind, geben ihnen die Möglichkeit, frisch entdeckte Käferbäume elektronisch in einer Karte zu verorten, was den Waldarbeitern, wenn sie zum Fällen ausrücken, das spätere Auffinden der Bäume erleichtert. (as)



Such Dir selbst Dein Bio aus!

Evas Bioladen

Kontrolliert · Biologisch · Lecker

Telefon: 06081/43272

Langgasse 1 · 61267 Neu-Anspach





Das eingeschlagene Holz muss möglichst schnell aus dem Wald. | Foto: as

Förster: Bürger wollen Bäume spenden

Lisa Eckert und Axel Dreetz haben Wiederaufforstungsflächen ausgewiesen

SCHMITTEN. Der Schmittener Gemeindewald braucht Unterstützung. Bürger können jetzt durch eine Spende bei seiner Wiederbewaldung durch die Pflanzung am besten mit klimastabilen Mischbaumarten helfen. Es ist eine große Aufgabe, die auf die Forstleute in den nächsten Jahren zukommen wird. Revierförsterin Lisa Eckert und Revierförster Axel Dreetz betreuen die Schmittener Wälder. Sie stellen sich gerne dieser Herausforderung und sind für Unterstützung aus der Bevölkerung dankbar. Lisa Eckert wurde bereits mehrfach von Bürgern angesprochen, die gern mithelfen möchten: „Die Schmittener fragen mich immer wieder, was sie selbst für den Wald tun können.“ Da Aufgeben keine Option für die junge Försterin ist, hat sie oberhalb des „Krötenbachs“ eine Fläche für die Wiederbewaldung vorbereitet und wird einen Zaun als Schutz vor Wildverbiss aufstellen lassen. Ihr Wunsch ist es, dass die Bäumchen, die dort gepflanzt werden sollen, durch Spenden finanziert werden.



Försterin Lisa Eckert hofft auf Spenden zur Wiederaufforstung. | Foto: as

Kollege Axel Dreetz plant die Wiederbewaldung einer 5 Hektar großen Fläche auf dem „Schellenberg“ in Schmitten, für die ebenfalls Bäume benötigt werden. Ihm bereitet der Zustand des Gemeindewaldes

Sorgen: „Dem Wald geht es insgesamt sehr schlecht: Die Fichtenbestände sind vom Borkenkäfer befallen und auch die Buchen leiden zunehmend unter dem Klimawandel. Wir müssen ihm dringend helfen. Ich hoffe, dass wir dann später einen artenreichen Wald haben, der als Erholungswald dient, eine Holznutzung zulässt und einen hohen Naturschutzwert hat. Der aktuelle Spendenstand beträgt bereits über 4000 Euro und die beiden Forstleute freuen sich sehr über das Engagement der Schmittener Bevölkerung sehr.“

Spenden können an „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Hessen e.V.“ überwiesen werden: IBAN: DE09 5105 0015 0140 0991 47 / BIC NASS-DE55XXX, Verwendungszweck: Gemeindewald Schmitten Wiederbewaldung Krötenbach und Schellenberg. Spendenbescheinigung können bei vollständig abgegebenem Namen und Anschrift ausgestellt werden. (as)



Arbeitssprachen
Deutsch und Englisch



Mein Beratungsangebot

- Kanzlei in Schmitten für Mandanten im Umkreis Schmitten, Hochtaunuskreis und Rhein-Main Gebiet
- Projektarbeit in Unternehmen (z.B. Betriebsstätten-Themen, Verrechnungspreise, Betriebsprüfungen, Interimsmanagement)

“NUR WER SEIN HANDWERK VERSTEHT,
KANN ANDERE ERFOLGREICH MACHEN.”

Gemeinsam werden wir viel erreichen.
Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Christine Weber

Dipl.-Kauffrau . Steuerberaterin
Fachberaterin für Int. Steuerrecht
Im Stockgrund 16 . 61389 Schmitten

Tel. +49 6084 900 74 54
cw@steuerberatung-cweber.de
www.steuerberatung-cweber.de

Kinderparadiese in der Feldberggemeinde

Zahlen, Daten, Fakten: Die „Schmittener Nachrichten“ geben heute einen umfassenden Über-

SCHMITTEN. In der Großgemeinde Schmitten stehen den Eltern vielfältige Möglichkeiten zur Kinderbetreuung zur Auswahl. Die Schmittener Nachrichten stellen heute alle der Reihe nach vor, sechs Kindergärten, bzw. Kindertagesstätten stehen zur Wahl, dazu gibt es die Möglichkeit, Kinder Tagesmüttern zur Betreuung anzuvertrauen. Es gibt kommunale Einrichtungen der Gemeinde, konfessionell ausgerichtete der Kirchen sowie eine Einrichtung der Montessori Eco School. Alle Details finden Eltern auf der Webseite der Gemeinde Schmitten unter <https://www.webkita1.de/schmitten/suche?6>. Dort können sie sich umfänglich über die Betreuungsangebote der Einrichtungen informieren und auch ihr Kind anmelden.

Umwelt erkunden und sich auf dem großen Spielplatz, unter besonderer Aufsicht, vielfältige Bewegungserfahrung machen.

Kindergarten „Spatzennest“

Arnoldshain,
Taunusstraße 42
Betreuungszeiten: Mo. - Fr.
7.00/7.30 bis 13.00 Uhr / 15.00 Uhr
oder 17.00 Uhr
1 Kindergarten-



Der Kindergarten „Spatzennest“ im Ortsteil Arnoldshain hat auch eine Waldgruppe.



Der Naturkindergarten in Brombach, liegt am Feldrand.

„Naturkindergarten Brombach“

Merzhausener Straße 13
Betreuungszeiten: Mo. - Fr. 7.30 bis 13.00 Uhr / 15.00 Uhr oder 17.00 Uhr
2 Kindergartengruppen ab 3 Jahre
1 Krippengruppe ab 1 Jahr

Der Kindergarten arbeitet nach dem hessischen Bildungsplan und stellt dabei das bewusste Erleben der Jahreszeiten mit regelmäßigen Ausflügen in die Natur in den Vordergrund.

Die Krippengruppe „Vogelnest“ bietet den Kleinsten einen sicheren Raum mit gleichem Rhythmus. Auch die „Kleinen“ können auf dem großen Außengelände ihre

Arnoldshainer Einrichtung liegt in einem wertschätzenden und konstruktiven Umgang mit den Kindern, selbstverständlich auch mit ihren Eltern und ihren Familien.

Im großzügig gestalteten Außenbereich gibt es vielfältige Spielgeräten, die von den Kindern natürlich unter Aufsicht erfahrener Betreuerinnen genutzt werden.

gruppen ab 3 Jahre, 1 altersübergreifende Gruppe ab 2 Jahren, Neu ab 1.9.2021 ist die Waldgruppe ab 3 Jahren.

Der Kindergarten „Spatzennest“ arbeitet nach dem hessischen Bildungsplan mit dem erklärten Ziel, starke, besonders selbstbewusste und selbstständige Kinder zu erziehen, die ihren Platz im Leben finden werden.

Die Philosophie der Ar-

Katholischer Kindergarten „Eden“

Schmitten, Parkstraße 3a
Betreuungszeiten: Mo. - Fr. 7.00/7.30 bis 13.00 Uhr / 15.00 Uhr oder 16.30 Uhr
4 Kindergartengruppen ab 3 Jahre.

Der Katholische Kindergarten möchte die Kinder ein Stück weit ins Leben begleiten, immer sorgetragend, dass das Kind in seiner Entwicklung im Mittelpunkt steht. Neben der Förderung von Talenten, steht die Förderung von sozialen Verhaltensweisen im Fokus.

Dem Kiga-Team ist es wichtig, einen Ort anzubieten, an dem Kinder lachen und weinen können, wo Kinder einfach Kinder sind. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist selbstverständlich.



Das Schmittener Kinderparadies liegt im Garten Eden.

Schmitten - gleich sechs auf einen Streich

blick über das vielfältige Angebot der Gemeinde, Kindern den Weg ins Leben zu weisen



Die „Tauruswichtel“ legen Grundsteine fürs Leben.

Katholischer Kindertagesstätte Tauruswichtel

Niederreifenberg, Zassenrainweg 6
Betreuungszeiten: Mo. - Fr. 7.30 bis 13.00 Uhr / 15.00 Uhr oder 16.30 Uhr
2 Kindergartengruppen ab 3 Jahre
1 altersübergreifende Gruppe ab 2 Jahre
Ziel ist gemeinsam mit den Familien einen soliden Grundstein für das Leben jedes einzelnen Kindes zu legen.

Der Tagesablauf in der Kita ist von Ritualen geprägt und gibt den Kindern hierdurch Sicherheit und Orientierung. Diese tragen u. a. zur emotionalen Stabilität und der Bildung des Gemeinschaftsgefühls bei. Wichtig ist uns bei unseren täglichen Abläufen die Kinder mit in Entscheidungen einzubinden und sie Stück für Stück (abhängig von Alter und Reife der Kinder) mehr bei Entscheidungsprozessen des Kindergartentages teilhaben zu lassen.

Jede Gruppe hat einen Waldtag und einen Tag, an dem das Frühstück gemeinsam in den Gruppen zubereitet wird.

Zeiten für die Vorschularbeit sowie ausreichend Raum für Projektarbeiten und Freispiel sind garantiert.

Katholischer Kindergarten

„St. Georg“

Oberreifenberg, Schulstraße 5

Betreuungszeiten: Mo. - Fr. 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr / 15.00 Uhr oder 16.30 Uhr; 1 Kindergartengruppen ab 3 Jahren, 1 altersübergreifende Gruppe ab 2 Jahren

Die Arbeit des Kiga-Teams basiert auf der Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz. Dies bedeutet, Bedürfnisse der Kinder werden aufgegriffen, von den Erzieherinnen ausgearbeitet und mit den Kindern erarbeitet. Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung gehören dazu, und tragen dazu bei, dass der Kindergarten nicht als Insel, sondern als einen Teil des Ganzen ansehen wird, den es zu erforschen gilt. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsam das jeweilige Kind unterstützen, im Rahmen seiner individuellen Anlagen und Fähigkeiten sein Leben inmitten einer Gemeinschaft gestalten zu können, sind das Ziel des Teams



Im Oberreifenberger Kindergarten „St. Georg“ dürfen die Kinder mitreden.

Montessori EcoSchool

Träger: Montessori Eco Learning gemeinnützige GmbH

MONTESSORI stellt das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsbedürfnissen in den Mittelpunkt.

ECO steht für die Umwelt; die Auseinandersetzung mit der Natur ist dabei unverzichtbarer Bestandteil des Bildungsauftrags.

SCHOOL – bedeutet Bildung und Erziehung von Anfang an – von der Krippe bis zum Ende der Grund-

schulzeit; „School“ verstehen Montessori im Sinne einer altersübergreifenden Bildungseinrichtung

Über die Angebote der privaten Montessori EcoSchool informieren sich interessierte Eltern über die Internetseite dieser Einrichtung www.montessori-ecoschool.org oder telefonisch unter 06082 / 9285171.

Die Angebote richten sich an Kinder ab 1 Jahr oder 3 Jahren.

Auch die Grundschulzeit wird in dieser Einrichtung angeboten. (gs)



Imposante Erscheinung: Der Montessori-Kindergarten.

Individuelle Betreuung auch bei Tagesmüttern

Redaktion der „Schmittener Nachrichten“ stellt sie vor

SCHMITTEN. Zusätzlich zur Kinderbetreuung in den Kindergärten bietet Schmitten auch die Möglichkeit der Betreuung durch Tagesmütter in Zusammenarbeit mit dem Kinderbetreuungsservice des Vereins Lichtblick e.V. mit Sitz in Usingen an. Der ist auch für Vermittlung, Qualifizierung und Betreuung von Tagesmüttern aus Schmitten zuständig. Eltern können sich während der Öffnungszeiten des Vereins Dienstag - und Donnerstagvormittag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr unter der 06081-4460635 oder per Mail an: kbs-usingen@web.de an den Kinderbetreuungsservice wenden. Die „Schmittener Nachrichten“ stellen alle aktuell tätigen Tagesmütter aus Schmitten vor: (gs)



Jacqueline Gregori
Tel. 0173-8188350
E-Mail: gina-labu@gmx.de

Bettina Herzog
Tel.-Nr. 06084-3653,
E-Mail: BettinaStenzel@gmx.net



Jasmin Gamairi-Zettlitz, Tel.-Nr. 0176-96647502
E-Mail: jasming.zettlitz@yahoo.de
Homepage: www.kuekenstuebchen.de.

Christine Dahlström-Hatebur
Tel.-Nr. 0 60 84-60 93 13,
E-Mail: cdhatebur@gmx.de



Ivana Blatt
Tel. 06084-948189
E-Mail: ivana.blatt@kleine-baeume.de
Homepage: www.kleine-baeume.de



Klinik sucht Fördermitglieder

SCHMITTEN. Das Usinger Krankenhaus wird unter anderem durch einen Förderverein unterstützt. Ziel des Vereins ist, alles Notwendige zu unternehmen, um die medizinische Grundversorgung im Usinger Land zu gewährleisten. Alle Kommunen aus dem Usinger Land sind in dem Verein vertreten. Es werden immer Unterstützer gesucht. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,00 Euro jährlich. Für Rentner und Auszubildende kann der Jahresbeitrag auf Antrag auf 10 Euro herabgesetzt werden. Ihr Beitrag ist selbstverständlich als Spende steuerlich absetzbar. Weitere Informationen und auch eine Beitrittserklärung sind auf der Webseite des Vereins unter <https://www.foerderverein-krankenhaus-usingen.de/> zu finden. (gs)

In eigener Sache

SCHMITTEN. In der letzten Ausgabe der „Schmittener Nachrichten“, wurde in dem Artikel „31 Gewählte arbeiten für das Wohl der Schmittener Bürgerinnen und Bürger“ die neugewählte Treisberger Gemeindevertreterin Walburga Kliem in der Auflistung der Mandatsträger der CDU leider vergessen. Wir bitten dies zu entschuldigen. (gs)



EIFERT UND BUHLMANN

Sanitäre Einrichtungen | Heizungsanlagen
Regenerative Energien | Regenwassernutzung
Ladengeschäft für:
Haushaltswaren, Schreibwaren, Geschenkartikel und Spielwaren

Forsthausstraße 13 | 61389 Schmitten/Arnoldshain
Telefon 06084-2590 | Telefax 06084-5360
info@eifert-buhlmann-sanitaer.de | www.eifert-buhlmann-sanitaer.de

Wir sorgen dafür, dass Sie nicht frieren!

Genießen Sie den Spät-Sommer!
...aber kontrollieren Sie rechtzeitig Ihren Heizöl-vorrat für den kommenden Herbst!

Geme erstellen wir ein Angebot über:
☺ **Heizöl schwefelarm oder Premium**

Reservieren Sie **JETZT** für den Herbst:
☺ **Brennholz, Anzünder, Anmachholz**

Sie erreichen uns unter:
06084/3321 und www.eid-heizoeel.de

ACHTUNG:
Betriebsurlaub:
16.10. – 21.10.2021
Infos: www.eid-heizoeel.de

Schmittten ist 300. Klimakommune

Bürgermeisterin setzt mit ihrer Unterschrift den Beschluss der Gemeindevertretung



Die Charta ist unterzeichnet: Johannes Heger, Geschäftsführer Hessischer Städte- und Gemeindebund; Bürgermeisterin Julia Krügers; Geschäftsführender Direktor Hessischer Landkreistag Matthias Drexelius; Dr. Jürgen Dieter, Geschäftsführender Direktor Hessischer Städtetag; Martin Heindl, Landesgruppe Hessen Verband kommunaler Unternehmen e.V. und Ministerin Priska Hinz. | Foto: gs

SCHMITTEN. Schmittten ist jetzt hessische „Klimakommune“, sogar die 300.. Bürgermeisterin Julia Krügers konnte die Urkunde von Hessens Umweltministerin Priska Hinz im Ministerium bei einer Feier mit Vertretern der kommunalen Spitzenverbände persönlich entgegennehmen.

Krügers Beitritts-gesuch beruhte auf einem einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung. Der Beitritt, mit dem die Kommunen eine Charta unterzeichnen, ist kostenfrei, eine Art Selbstverpflichtung. Schmittten muss lediglich einen Aktionsplan aufstellen, der Maßnahmen zur CO₂-Reduktion in Schmittten enthält. „Der Klimawandel ist bei uns vor der Haustür angekommen“, sagte Krügers und verwies auf die Schäden im Gemeindegewald, der unter der Dürre der letzten Jahre, den über die Fichten herfallenden Borkenkäfern und der zum Absterben der Buchen führenden Komplexkrankheit, ebenfalls eine Folge der Dürre, leidet. Dazu komme noch der Wassernotstand in 2020, und das Starkregenereignis in Brombach und Hunoldstal im Juni, so Krügers. Als Klimakommune müsse Schmittten einen

Beitrag zum aktiven Klimaschutz leisten, durch das Reduzieren des CO₂-Ausstoßes sowie die Analyse und Identifikation von besonders kritischen Stellen, „zum Beispiel muss für künftige Starkregenereignisse Vorsorge getroffen werden“. Die nächsten Schritte seien, die vom Land gegebenen Beratungsangebote zur Aufstellung eines Aktionsplans zu nutzen sowie Kapazitäten und personelle Ressourcen im Rathaus zu schaffen. Krüger: „Andere Kommunen haben Klimamanager eingestellt. Die Position wird auch gefördert. Wir könnten dann das Thema aktiv treiben, koordinieren und mit den Bürgern, der Politik Ideen entwickelt, priorisiert und umsetzen.“

„Die Klimakrise mit ihren Folgen, wie Starkregen oder Dürre, wird in Deutschland und auch bei uns in Hessen immer spürbarer. Wir sind gefordert, diese Entwicklung auszubremsen“, sagte Umweltministerin Priska Hinz. Die Kommunen und auch die Wirtschaft spielen eine entscheidende Rolle, denn sie setzen konkrete Maßnahmen vor Ort um. Nur gemeinsam gelinge es, klimaneutral zu werden. Dass Hessen an einem Strang ziehe, „machen

wir heute noch einmal mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Klima-Charta zwischen dem Land, den kommunalen Spitzenverbänden und dem Verband kommunaler Unternehmen deutlich“, so Hinz. Mit der Unterzeichnung der Charta erklärten sich alle Beteiligten bereit, die Zusammenarbeit im Sinne des Klimaschutzes zu intensivieren. Dabei sollen neue Angebote für Kommunen zum Klimaschutz entwickelt werden, um Kommunen noch gezielter zu unterstützen. Die Spitzenverbände und der Verband kommunaler Unternehmen wollen hessische Kommunen auf dem Weg hin zu einer klimaneutralen Zukunft noch intensiver begleiten.

Die Ministerin lobte die hessischen Kommunen für ihr Engagement, was sich nicht zuletzt darin zeige, „dass mit der Gemeinde Schmittten nunmehr das 300. Mitglied im Bündnis der Klima-Kommunen begrüßt werden könne.

Für Prinz ist das aber nicht das Ende: „Wir arbeiten daran, dass alle hessischen Kommunen dem Bündnis der Klima-Kommunen beitreten.“ 422 sind es insgesamt, es ist also noch Luft nach oben. (as)

Sie sind mit ihrem ehrenamtlichen Engage-

Bürgermeisterin Julia Krügers ist begeistert von den Hilfen, die Mitbürger erbringen,

SCHMITTEN. Dass Schmitten so adrett und sauber ist, liegt natürlich an den emsigen Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofes. Da die aber auch nicht überall gleichzeitig sein können, sehen sich immer wieder auch Bürgerinnen und Bürger der Großgemeinde veranlasst, selbst Hand anzulegen, den Müll anderer Leute einzusammeln, Unkraut, das heute ja nicht mehr Unkraut sondern „Beikraut“ genannt werden will, auszuzupfen, öffentliche Grünflächen, Denkmäler oder Brunnen zu pflegen. Das ganze geschieht meistens „unter der Hand“, denn diese „Heimlichen Helden“, wie Bürgermeisterin Julia Krügers sie nennt, winken meistens ab, wenn sie gelobt werden sollen: „So selbstverständlich wie sie immer tun, ist das aber gar nicht“, sagt Krügers.

Dieser ehrenamtliche Einsatz sei ein wichtiger Bestandteil zur Ortsbildgestaltung und diene allen Schmittener Bürgerinnen und Bürgern, trage aber auch dazu bei, dass Besucher und Touristen einen positiven Eindruck von Schmitten mit nach Hause nehmen. „Dass sich so viele Men-



Die Dorfgemeinschaft Treisberg packt immer wieder gemeinsam an. | Foto: gs

schen so wohl bei uns fühlen, liegt genau daran“, freut sich Krügers über dieses besondere Engagement. Deshalb sei es ihr ein besonderes Anliegen und vornehme Pflicht zugleich, diesen Bürgern einmal öffentlich zu danken. Vielleicht, so hofft

sie, führt dieser Beitrag in den „Schmittener Nachrichten“ ja auch dazu, dass sich auch noch andere Schmittener Bürgerinnen und Bürger diesen „Heimlichen Helden“ anschließen.

Möglichkeiten und Gelegenheiten ihnen nachzueifern, gebe es schließlich genug. Diese Art des Bürgersinns trage nach ihrer



Moritz Brisch kümmert sich sehr engagiert um den Brunnen in Arnoldshain. | Foto: gs



Ulrike Willing pflegt das Kriegerdenkmal in Arnoldshain. | Foto: gs

ment für ihre Heimat die „heimlichen Helden“

um damit die Gemeinde für ihre Besucher noch attraktiver und l(i)ebenswerter machen

Auffassung auch nicht nur dazu bei, dass das Ortsbild in den Schmittener Ortsteilen ein wenig „aufgehübscht“ wird, er könnte auch zu einem Beitrag nachbarschaftlicher Kommunikation werden.

In früheren Zeiten, das wissen die alten Schmittener sich auch noch aus eigener Erinnerung, wurde immer „samstags die Gass“ gekehrt“. Selten ging dies ohne ein Schwätzchen. Ekkehard Wienhold pflegt einen Grünstreifen entlang der Hattsteiner Straße. Er ist auch an der gemeindlichen Grünecke am Sportplatz Arnoldshain aktiv und sieht nach dem Rechten.

Ulrike Willing ist es ein Anliegen, das Kriegerdenkmal in Arnoldshain zu hegen und zu pflegen. Ulrike Willing kümmert sich außerdem mit einer Gruppe von Damen um den Platz rund um das alte Rathaus in Arnoldshain

Christel Kinkel ist die gute Seele an den gemeindlichen Flächen an der Seelenberger Straße in Schmitten.

Moritz Brich zeigt durch sein Engagement, dass sich auch jüngere Leute für ihren Heimatort einsetzen können. Er kümmert sich um den Brunnen in Arnoldshain

Familie Dorn aus Oberreifenberg nimmt sich immer wieder liebevoll des Treffpunkts in der Hochstraße in Oberreifenberg an.

Die Dorfgemeinschaft Treisberg verdient ebenfalls großes Lob und Anerkennung. Zweimal im Jahr lädt sie die Ortsteilbevölkerung zum Dorfputz ein, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Und als wäre das noch nicht genug, organisiert die Dorfgemeinschaft einmal im Jahr auch noch eine Waldsäuberungsaktion. (as)

Wer kennt noch eifrige Helden, bei denen man sich bedanken müsste? Bitte Info an dietrich@schmitten.de



Ekkehard Wienhold, auch ein Mann der Tat. | Foto: gs



Christel Kinkel pflegt die Seelenberger Straße. | Foto: gs



Familie Dorn sorgt in Oberreifenberg für Ordnung. | Foto: gs

Wer Segelflieger ist, kann auch segeln

Schmittener Wilhelm „Willie“ Demel navigierte die „Snifix Dry“ 608 Meilen übers Meer

SCHMITTEN. Vor der Isle of Wight ist zum 49. Mal das international besetzte Fastnet-Race, das über 608 Seemeilen und mehrere Tage geht, gestartet worden. Bei der legendären Segelregatta für Yachten im Ärmelkanal und in der Keltischen See mit der Wendemarke am Fastnet Rock ist die „Snifix Dry“ von Skipper Dirk Lahmann aus Bremerhaven dabei. Warum die Schmittener Nachrichten über ein Boot aus Bremerhaven berichtet? Zu Lahmanns Crew gehört auch Wilhelm Demel aus Schmitten. Der Graphikdesigner Demel kennt Lahmann seit dem Studium in Würzburg, hat in den 1980er Jahren, wie er, segeln gelernt und gehörte bereits 1992 zu Lahmanns Crew bei dessen erstem Karibik-Chartertörn. Demel segelt zwar regelmäßig, hat aber keine Hochseerfahrung. Doch er ist auch Segelflieger und somit mit seiner Gabe, sich in unbekanntem Terrain zurechtzufinden, als Navigator für Lahmann natürlich die erste Wahl für das Fastnet-Race, das bis 1999 die Abschlussregatta des Admiral's Cups war und, so Wilhelm Demel, in Fachkreisen als „Mount Everest im Segelsport“ gilt.

Der Schmittener ist schon ein bisschen stolz, dass er bei einer der legendärsten Regatten der Welt mit dabei sein durfte. Dass die „Snifix Dry“ überhaupt einen Platz unter den 533 Yachten, darunter zehn aus Deutschland, bekommen habe, grenze an ein Wunder. Beim Anmeldestart habe der Skipper sofort auf Enter gedrückt und in Sekunden seien alle Plätze vergeben gewesen. „Als Dirk mich gefragt hat, ob ich mitmache, konnte ich natürlich nicht nein sagen, das ist wie bei der Fliegerei ein innerer Zwang“, so der 63-Jährige.

Demel hat schon zu Beginn letzten Jahres ein sogenanntes „Roadbook“ für das ehrgeizige Vorhaben angelegt und seitdem laufend ergänzt mit allem, was über den Parcours, die Küsten, Untiefen, Strömungen, Races und Overfalls in Erfahrung zu bringen war. Als Navigator benutzte er Programme, die den Wetterbericht mit der Seekarte verbinden, Windrichtung und -stärke aufzeigen und aktuell den besten Kurs vorschlagen. „Im Ärmelkanal mit seiner starken Gezeitenströmung muss



Wilhelm Demel (li.) kann nicht nur sie „Snifix Dry“ (oben) navigieren, er kann auch auf hoher See kochen. | Foto: privat

man vorher schon wissen, wo man in sechs Stunden sein will“, erläutert er.

Demel kann aber nicht nur akribisch navigieren. Für den Skipper war der Schmittener auch wichtiger Berater in Sachen Technik. Das Boot, das 1978 nach einer Konstruktion von dem in Seglerkreisen bekannten Doug Peterson gebaut wurde, musste sicherheitstechnisch für das Fastnet-Rennen von langer Hand aufgerüstet werden.

Doch auch die Mannschaft musste sich auf die Regatta vorbereiten, was unter Coronabedingungen nicht einfach war. Noch 2019 segelten sie zusammen nach Helgoland. Kurz vor dem ersten Corona-Lockdown 2020 absolvierten sie das obligatorische Sicherheitstraining in einer Simulationseinrichtung. Die Qualifikationsregatta 2020 wurde dann zweimal ab-

gesagt. Aber Navigator „Willie“ und der Skipper brachen coronamäßig zulässig zu zweit auf. Und im Juni ist die „Snifix dry“-Crew dann doch zum gemeinsamen Qualifikationstörn rund 450 Seemeilen über Grund gestartet.

Für die Regatta sind die Männer von der „Snifix Dry von Frankreich aus in See gestochen. Da Großbritannien als „Mutationsrisikogebiet“ eingestuft war, waren die „non-UK“-Teilnehmer in diesem Jahr einen Tag vorher vom französischen Cherbourg nach Cowes vor der Isle of Wight gesegelt. Dort sind sie ohne festzumachen im fliegenden Start auf die Regattastrecke gegangen. Und sie kehrten auch ohne in Großbritannien anzulegen wieder nach Frankreich zurück, damit sie nicht in Quarantäne mussten.

„Wichtig ist auf jeden Fall das Zusammenspiel der Crew und dass sich jeder auf den anderen verlassen kann“, weiß Demel. Schmunzeln muss er schon ein bisschen, dass die Mannschaft ausgerechnet seine Qualitäten in der Bordküche schätzten, weil er angeblich das beste „roasted porridge nach der Nachtwache“ zubereitet. Weil Kochen an Bord in Schräglage ganz schön schwer ist, ist normalerweise Tütennahrung die beste Lösung. (evk)

Sommerstockschiützen wieder am Start

Nach langer Corona-Pause sind wieder Turniere möglich - Wetter ist dabei zweitrangig

SCHMITTEN. Nach einem Jahr Corona-pause konnte der Ski Club Reifenberg am 7. August endlich wieder seine Feldbergturniere und am 8. August die Duo Marcel Fischer Gedächtnisturniere durchführen. Auch wenn die Turniere unter Beachtung von „3-G-Vorgaben“ und mit Hygienekonzept durchgeführt wurden, waren alle Sportler froh, endlich wieder spielen zu können. Sie kamen aus Niedersachsen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen. Da einige Teilnehmer sich weder impfen, noch testen lassen wollten, mussten deren Teams kurzfristig ausgeschlossen werden. Leider hatten die Sportfreunde aus Luxemburg Pech, einer von ihnen stürzte und verletzte sich, sodass auch dieses Team kurzfristig passen musste. Das Wetter war nicht gerade sommerlich, trotzdem hatten die 9 Herrenmannschaften und 6 Mixed-Viererteams sowie die 7 Herren-Duo und 9 Mixed/Damen-Duos viel Spaß auf der Asphaltanlage in Oberreifenberg. „Schließlich wissen die Teilnehmer aus jahrelanger Erfahrung, dass sie sich hier bei uns am Feldberg immer warm und vielschichtig anziehen müssen. Von Hitze über Regen bis Schnee gab es hier in den letzten Jahrzehnten schon alles.“, so die Vereinsvorsitzende Kirsten Schmidt. Zur Eröffnung des Turnieres hatten die Spieler Besuch von Bürgermeisterin Julia Krügers, die die Teilnehmer herzlich in der Feldberggemeinde willkommen hieß und sich auch die ersten Spiele anschaute. „Da bekommt man Lust, es selber mal zu probieren“ sagte sie. Für die Erstplatzierten gab es von der Gemeinde „Schmittener



Das Wetter war zwar nicht besonders sommerlich, aber vom Ursprung her kommt das Sommerstockschießen ja auch vom Wintersport. | Foto: scr

Schwitzwasser“. Bei den Herren belegte der TV 1905 Mainlar bei Punktgleichheit wegen der besseren Stockpunkte vor Eintracht Frankfurt den ersten Platz. Dritter wurde der MESC Mörlenbach. Bei den Mixed/Damenmannschaften sprang Kirsten Schmidt kurzfristig beim ERC Hannover ein, da eine Dame aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen ist. Sie belegte mit dem Team von der Leine klar den ersten Platz vor SR Soest und der Damenmannschaft des RSV Büblingshausen.

Beim Marcel-Fischer-Gedächtnisturnier kam Langenargen/RSV Büblingshausen auf Platz 1 vor dem Duo des RSV Büblingshausen 2 und des WSV Lorbach. Bei dem Mixed/Damen-Duo gewann EC Stuttgart-Vaihingen vor RSV

Büblingshausen und SchwarzRot Soest. Bei der Siegerehrung wurden von Landesobmann Mathias Roock Sportlerinnen für Ihre Leistungen in nationalen und internationalen Wettbewerben geehrt. Rebecca Jüngel vom RSV Büblingshausen wurde im März 2020 mit der Deutschen Eisstock-Nationalmannschaft Weltmeisterin. Kirsten Schmidt belegte in der Disziplin im Weitschießen beim ersten Europacup der Damen den 7. Rang und wurde bei der Deutschen Meisterschaft Vizemeisterin bei der Regionenwertung. Alle Ergebnisse und Bilder unter www.SC-Reifenberg.de. Am Eis/Asphaltstockspiel Interessierte können sich per Mail (VorstandSCR@gmail.com) an die Vorsitzende Kirsten Schmidt wenden. (scr)

IHR SPEZIALIST FÜR RAUM- UND BAUDEKORATION

EIFERT & VETTER
RAUM- u. BAUDEKORATION

**INNEN- UND AUSSENGESTALTUNG • TROCKENAUSBAU VERLEGUNG
VON FLIESEN- UND BODENBELÄGEN • MALER- UND TAPEZIERARBEITEN
LACKIERARBEITEN • INNEN- & AUSSENPUTZE • KREATIVE MALTECHNIKEN**

**BACKHAUSSTRASSE 2 • 61276 WEILROD • TELEFON 060 83-444
www.eifert-vetter.de**

- Ihr zuverlässiger Partner in schweren Stunden -

Pietät Heidrun Henrici

61250 Usingen • Weilburger Straße 40

☎ 06081 - 66023

Erledigungen aller Formalitäten & Gesamtorganisation
Überführungen Tag & Nacht • Bestattungen aller Art
regional, überregional und im Ausland
Begleitung vor, während und nach dem Trauerfall
Bestattungsvorsorge • Grabpflege
Eigene individuelle Trauerreden

www.pietat-henrici.de

Terminkalender 2021

Veranstaltungen bis zum 31. Dezember

Oktober		
02. bis 03. Oktober	Europatag	Oberursel
Mo. 04. Oktober	Sitzung des Bau-, Planung- und Verkehrsausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Di. 05. Oktober	Sitzung des Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Mi. 06. Oktober	Sitzung des Umwelt-, Klima- und Wirtschaftsausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Do. 07. Oktober	Sitzung des Sozialausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
So. 10. Oktober	Drachenfest	Großer Feldberg
Mo. 18. Oktober	Seniorensprechstunde mit der Bürgermeisterin	SILBERGRAU Schmitten
Sa. 23. Oktober	Bürgerwaldbegehung mit HessenForst	Treffpunkt Wasserhäuschen zw. Hunoldstal/Merzhausen
Mi. 27. Oktober	Sitzung der Gemeindevertretung	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
November		
Mi. 03. November	Online Bürgerversammlung (Verkehr rund um Schmitten)	online
Mi. 10. November	Online Bürgerinfoveranstaltung von HessenForst „Gemeindewald Zustand und Ausblick“	online
So. 21. November	Adventsbasar Kath. Kiga Oberreifenberg	Gemeinderaum Oberreifenberg
Mo. 22. November	Sitzung des Bau-, Planung- und Verkehrsausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Di. 23. November	Sitzung des Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Mi. 24. November	Sitzung des Umwelt-, Klima- und Wirtschaftsausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Do. 25. November	Sitzung des Sozialausschusses	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Dezember		
Mi. 08. Dezember	Sitzung der Gemeindevertretung	Jahrtausendhalle Oberreifenberg
Sa. 11. Dezember	Deadline Nachfragebündelung Glasfaser	
11. bis 12. Dezember	Weihnachtsmarkt (unter Vorbehalt)	Pfarrheckenfeld Oberreifenberg

Alle Termine unter Vorbehalt. Es wird keine Garantie für die Durchführungen der Veranstaltungen übernommen.

Gerne füllen wir diesen sowie den Online-Veranstaltungskalender der Gemeinde Schmitten https://www.schmitten.de/gv_schmitten/Tourismus/Veranstaltungen/ mit Leben und freuen uns über entsprechende Hinweise und Eintragungen! (gs)

Bescheid für mehr Lebensqualität

Bürgermeisterin Julia Krügers nach Förderbescheid für die Dorferneuerung entgegen

SCHMITTEN. Die Gemeinde Schmitt im Taunus wurde Ende August als eine von insgesamt zwölf hessischen Kommunen in das Dorfentwicklungsprogramm Hessen als Förderschwerpunkt für den Zeitraum 2021 - 2028 aufgenommen. In Wiesbaden, nahm Bürgermeisterin Julia Krügers den Bescheid von der hessischen Umweltministerin Priska Hinz persönlich entgegen. Das Land Hessen fördert mit dem Dorfentwicklungsprogramm „lebendige und attraktive Dörfer im ländlichen Raum“. Kommunen sowie privaten Projektträgern stehen als Teilnehmer am Programm vielfältige Fördermöglichkeiten zur Verfügung, um die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Denkbar sind zum Beispiel Sanierungen und Neubauten im Ortskern, Einkaufsmöglichkeiten, Platzgestaltungen, kulturelle und soziale Angebote oder Treffpunkte für die Ortsgemeinschaften.

Schmitt kann nun bis 2028 im Rahmen des Programms Förderungen beantragen. Nach der Anerkennung als Förderschwerpunkt gilt es jetzt zunächst ein Konzept mit Analyse der Ausgangslage, Strategie und Planung für die nächsten Jahre zu erstellen. „Hier sind alle Schmittener Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sich aktiv mit Ideen, Rat und Tat einzubringen“, sagt Krügers.

Die sogenannte Konzeptphase dauert acht Monate und wird derzeit vorbereitet. Weitere Informationen folgen in Kürze. Schmittener, die sich eine Mitarbeit vorstellen können und bereits in diesem frühen Stadium Interesse daran entwickeln, können sich unter dorfentwicklung@schmitt.de melden. Die Bürgermeisterin freut sich auf eine rege Beteiligung idealerweise aus allen Ortsteilen, sodass die Belange und Ideen aus ganz Schmitt beraten und umgesetzt werden können.

Ist die Konzeptphase abgeschlossen, folgt eine sechsjährige Förderphase für die Umsetzung der Projekte. In dieser Phase können auch private Projektträger auf Förderung für Sanierungsvorhaben, Umnutzung von Wirtschaftsgebäuden oder Scheunen zu maximal drei Wohnung, private Hof-, Garten und Grünflächengestaltung und vieles mehr zugreifen. Die Gemeinde wird



Bürgermeisterin Julia Krügers (Mitte) nahm in Wiesbaden den Förderbescheid für das Dorferneuerungsprogramm gemeinsam mit Sebastian Holtz und Hannelore Gutte entgegen. | Foto: gs

hier in den nächsten Wochen und Monaten ausführlich informieren. Krügers: „Vielleicht an dieser Stelle noch ein Tipp: Wer ein denkmalgeschütztes Haus sanieren möchte, muss nicht erst die acht Monate Konzeptphase abwarten. Hier können Förderanträge sofort gestellt werden.

Ansprechpartner ist der Fachbereich „Ländlicher Raum“ beim Hochtaunuskreis, dort sind Sebastian Holtz und Hannelore Gutte zuständig und unter sebastian.holtz@hochtaunuskreis.de und hannelore.gutte@hochtaunuskreis.de für Sie erreichbar. (gs)

WOHNTRÄUME WAHR WERDEN LASSEN MIT FENSTER UND TÜREN VON MÜLLER+CO



Müller+Co GmbH
Merzhausener Straße 4 - 6
61389 Schmitt-Brombach
Telefon 06084 42-0

www.fenster-mueller.de

müller+co
Fenster und Türen

Praktisch: Auf Pitzner folgt Budianu

Zahnschmerzen kann in Schmitten weiterhin professionell abgeholfen werden

SCHMITTEN.

Mit der ärztlichen Versorgung auf dem Lande steht es nicht zum besten. Es gibt zu wenige Ärzte und wenn Doktores in den Ruhestand gehen, fehlt es oft an Nachfolgern. Schmitten ist in der glücklichen Lage, auch weiterhin über mehrere Zahnarztpraxen zu verfügen: Zahnärztin Georgiana Budianu hat im Juli die Nachfolge von Dr. Wolfgang Pitzner angetreten. „Eigentlich ging es sogar re-

lativ fix“, lachte Pitzner, der Budianu über einen Makler gefunden hatte, obwohl er wegen der Corona-Pandemie 2020 sogar überlegt hatte, ganz aufzugeben. Ein Quäntchen Glück spielte ihm aber doch in die Karten, denn Georgiana Budianu, verheiratete Mutter eines Sohnes (7) und einer Tochter (12), wollte schon immer mit ihrer Familie auf dem Land leben. Zuletzt war sie sechs Jahre in Mutterschutz, davor arbeitete sie vier Jahre in Offenbach als angestellte Zahnärztin. Seit elf Jahren lebt die gebürtige Rumänin in Deutschland, war in ihrem Geburtsland erst bereits als Zahnärztin angestellt und führte danach auch ihre eigene Praxis. Sie studierte allgemeine Zahnheilkunde und spezialisierte sich mit einer weiteren Ausbildung in der Parodontologie. So sammelte die lebensfrohe 44-jährige genügend Berufserfahrung, um guten Gewissens die Nachfolge von Pitzner anzutreten. Denn die Fußstapfen der Schmittener Zahnarztfamilie sind groß. Vor 100 Jahren gründete Wolfgang Pitzners Großvater Alwin Pitzner seine Zahnarztpraxis in Frankfurt-Höchst. Sein



In der Zahnarztpraxis in der Parkstraße geht es weiter: Dr. Wolfgang Pitzner hat seine Praxis an Georgiana Budianu (li.) übergeben. Bürgermeisterin Julia Krügers kam auf einen Sprung vom Rathaus gleich nebenan zum Gratulieren herüber. | Foto: mgö

Vater Helmut Pitzner eröffnete 1952 die Praxis in Schmitten in der Kanonenstraße. 1959 zog die Praxis in die Schlesierstraße um und am 1. April 1987 in die jetzige Adresse Parkstraße 2 c unmittelbar am Rathaus. Hier arbeiteten Helmut und Wolfgang Pitzner gemeinschaftlich. 1998 ging Helmut Pitzner in Rente und mit 67 Jahren verabschiedet sich nun auch Wolfgang Pitzner in den Ruhestand. Untätig will er jedoch nicht bleiben, „ich strebe irgendwas im sozialen Bereich an“, sagt er. Bis der Nachwuchs von Budianu aus den Kinderschuhen heraus ist, will Pitzner sie eine Zeitlang entlasten und ihr Auszeiten verschaffen. „Gerade jetzt bei dem herrlichen Wetter sind sie bestimmt lieber im Schwimmbad“, schmunzelte er.

Er selbst hatte sein Examen 1985 in Frankfurt bestanden und war von 1986 bis 1987 als Assistenzarzt im Carolinum (Uni FFM) in der Abteilung Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie tätig. Ab 2003 waren die Implantologie und ab 2007 die Parodontologie seine zertifizierten Schwerpunkte.

Pitzner wie Budianu lieben Kinder und

behandeln diese auf spielerische Weise. Die Praxis verfügt über drei Behandlungsräume und die drei Mitarbeiter, die alle in Schmitten ihre Ausbildung gemacht und sich kontinuierlich fortgebildet haben, werden auch weiterhin für ein strahlendes Lächeln sorgen. Mit den ansässigen Schmittener Zahnärzten hatte Pitzner ein sehr gutes, kollegiales Verhältnis. „Wir haben uns immer gegenseitig vertreten und das lief echt super“. Auf ein Zusammentreffen mit ihren Kollegen würde sich Budianu sehr freuen und wünscht sich für die Zukunft alle Arten von Patienten. „Bei uns ist jeder willkommen, ob Kinder, Jugendliche, Schwerbehinderte oder Rollstuhlfahrer, die wir gerne die Treppen hoch tragen“, sagte die Oberurselerin, die gerne in Schmitten nicht nur arbeiten, sondern auch leben würde. Für die Praxis wünscht Krügers viel Erfolg. Sie ist froh, weiterhin einen Facharzt vor Ort zu haben.

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Mittwoch und Freitag von 9 bis 13 Uhr. (mgö)

Generationswechsel beim DRK

Schmittener Rotkreuzhelfer stellen sich zum 50. Jubiläum personell neu auf

SCHMITTEN. Wenn Landesvorsitzende zu Hauptversammlungen ihrer Untergliederung anreisen, dann muss sich das schon lohnen. Im Falle der Schmittener Ortsvereinigung (OV) des Deutschen Roten Kreuzes war das so, stand doch das 50. Jubiläum der OV auf der Agenda. DRK-Landesverbandschef Norbert Södler war dies die Anreise vom Vogelsberg zum Feldberg wert. Zumal bei Feiern zum 50-jährigen Bestehen die Chance, noch auf Gründer zu treffen, recht groß ist. Das war in Schmittener gegeben, denn es gibt in der Tat noch zwei Männer der „ersten Stunde“, Erich Müller und Friedhelm Präser, dem Södler für 50-jährige Mitgliedschaft ehren konnte. 40 Jahre dabei ist Michael Hartmann, er bekam für seine enormen Verdienste die Goldene Verbandsehrennadel. Sabrina Neumann wurde für 20-, Agnes Präser für 35-jährige Mitgliedschaft geehrt.

In seinem Grußwort hob Södler das in den Ortsvereinigungen geleistete Ehrenamt als die Basis, die „Seele“, gesellschaftlichen Lebens hervor. Die das DRK uneigennützig tragenden Helferinnen und Helfer zeigten bei immer mehr Gelegenheiten, dass die Gesellschaft auf sie zählen kann: „Wenn alles zusammenbricht, wie zuletzt bei der Flutkatastrophe im Ahrtal, wo noch immer 10.000 bis 12.000 Essen am Tag von uns ausgegeben werden, zeigen die rund 1.000 hessischen DRK-Kräfte, dass auf sie Verlass ist“, sagte Södler. Die Zahlen, die er nannte - 18.000 Ehrenamtliche und 8.000 Hauptamtliche, 200 Wachen, 60.000 Einsätze und 20 Millionen gefahrene Kilometer im Jahr - allein in Hessen, beeindruckten auch Ralph Bibo, der als Gemeindevorstand in Vertretung von Bürgermeisterin Julia Krügers zum Gratulieren gekommen war. „Ufff...“, entfuhr es ihm spontan.

Anerkennung für die Kameraden vom Feldberg kam auch von Kreisgeschäftsführer Axel Bangert. Die Mitglieder der Ortsvereinigung hätten sich gerade in der Pandemie herausragend bewährt, indem sie wertvolle und unverzichtbare Hilfe bei den Abwehrmaßnahmen gegen die Pandemie geleistet hätten, sei es im Impfzentrum, beim Testen, in den Schulen oder bei der sanitätsdienstlichen „Rund um die



Der neue Vorstand des Schmittener DRK: Axel Buhlmann, Sebastian Korn, Julia Jochum, Lucas Jördening und Johannes Miltenberger (v.li.). | Foto: gs

Uhr“-Betreuung der 140 Geflüchteten in der Grävenwiesbacher Jugendherberge, sagte Bangert. Grußworte kamen auch von Kreisbereitschaftsleiter Marc Henning und Sven Urban, Bereitschaftsleiter des DRK Neu-Anspach, dass sehr eng mit den Schmittenern zusammenarbeitet.

Für den Ortsverband, der zuletzt personell nicht mehr so gut aufgestellt war, bedeutet die „50“ eine Zäsur. Vorsitzender Axel Buhlmann und sein komplettes Team waren bei der Wahl nicht mehr angetreten, um einen Neuanfang zu ermöglichen.

Der geriet dann auch zu einem richtigen Generationswechsel: Die Wahl brachte den wohl jüngsten OV-Vorstand im Kreisverband hervor: Neuer Vorsitzender wurde Johannes Miltenberger, Stellvertreter Lucas Jördening, Schatzmeister Sebastian Korn, Schriftführerin Julia Jochum. Axel Buhlmann bleibt als einziger dabei, wegen seines reichen Erfahrungsschatzes wollte das neue Leitungsteam auf seine Mitarbeit als Beisitzer ungern verzichten. Der neue Vor-

stand will denn auch gleich durchstarten: Die Verhandlungen mit der Gemeinde Schmittener über die neue Unterkunft in den alten Umkleieräumen am Schmittener Sportplatz stehen kurz vor dem Abschluss. In seinen Abschiedsworten als Vorsitzender hatte Buhlmann das schon seit einiger Zeit diskutierte Projekt als Option für die Zukunft der Ortsvereinigung bezeichnet. Vielleicht ergebe es sich ja auch, dass das Jubiläum auf dem angrenzenden Sportplatz irgendwann größer gefeiert werden kann. (as)



Esser
Druck & Medien

Esser Druck & Medien GmbH

Weilblick 16
61276 Weilrod

Telefon: 06083/959823-0

Fax: 06083/959823-23

info@druckerei-esser.de

www.druckerei-esser.de

Ihre
Druckerei
im Taunus

Die wechselvolle Geschichte des Dörfchens

Rainer Hartmann hat sich mit der spannenden Geschichte Dorfweils befasst und ist dabei

DORFWEIL. In lockerer Folge bittet die Redaktion der „Schmittener Nachrichten“ mit der Geschichte der Gemeinde Vertraute, um Einblicke in die Historie Schmittens. Heute erzählt Rainer Hartmann, wie Dorfweil zu seinem Namen kam, wo seine Wiege stand und auch warum 1972 die 1200 Jahr Feier aus Verärgerung abgeblasen wurde.

Rainer Hartmann schreibt: Ich möchte vorausschicken, dass Besiedlungen und Namensgebungen, über die ich hier berichte, sich vor wenigstens 300 Jahren, ja sogar schon vor mehr als 1300 Jahren ereignet haben. Die Anfänge von Dorfweil befanden sich im Weihergrund. Wobei die Dorfweiler unterscheiden, zwischen dem „Aubachtal“ der „Au“ und dem Weihergrund, von der zweiten Brücke über den Aubach bis zu den „Polnischen Köpfen“. Dies hatte besonders früher bei der Landwirtschaft Bedeutung, um den Teil der Flur besser unterscheiden zu können. Der Aubach erstreckt sich von der Quelle unterhalb des Parkplatzes „Weißeberg“ bis zu seiner Mündung in die Weil auf eine Länge von ca. 4,5 Kilometer. Der „Aubach“ hatte schon verschiedene Namen. Dass der Aubach in die Weil mündet, wirkte sich früher auch auf seinen Namen aus. Es gibt verschiedene Theorien zu deren Namengebung. Nach Rudi H. Kaethner „...war die Forschung bisher fast ausschließlich davon ausgegangen, dass „Weil“ ein sehr alter Gewässername ist, so erweist Dr. Petran, dass dies nicht richtig sein kann. Sie belegt vielmehr, dass der Name von dem lateinischen „villa“ (= Landhaus) her stammt. Das Flüsschen entspringt am nördlichen Abhang des kleinen Feldberg. Etwa zweihundertfünfzig Meter unterhalb der Quelle hatten die Römer zum Schutze des Taunusüberganges ein kleines Kastell errichtet. Von diesen militärischen und dazugehörigen Zivilsiedlungen sind heute noch Reste vorhanden. Nach der Zerstörung des Limes 260 nach Christus wurden fast alle römischen Bauwerke von den Germanen als Steinbrüche benutzt. Man nannte sie mit dem römischen Wort „villa“, ohne Unterschiede zu machen. Da unser Bach bei einer solchen „villa“ entsprang, benannte



Die Dorfweiler Kirche prägte das Dorfleben an vielen Stellen. | Foto: as

man ihn hiernach mit dem eingedeutschten Lehnwort „wil“ dem die Endung „-ina“ angefügt wurde. Unter dieser Form „Wilina“ erscheint die früheste Nennung der Weil 772 im Lorscher Kodex“. In den Führern des Taunuskлубs taucht erst in der 7. Auflage von 1928 der Name „Aubach“ auf. In früheren Auflagen trägt er keinen Namen, bzw. es heißt: Weihergrund (Tal mit Bach). Folglich ist anzunehmen, dass die Namengebung „Aubach“ nach dem 1. Weltkrieg erfolgt ist.

Er diente und dient auch heute noch als „Grenzfluss“. So war er die östliche Grenze des Pfarrsprengels von Schloßborn. Der obere Teil bildete die Grenze zwischen dem Amt Reifenberg und dem Stockheimer Gericht. Ebenso war er die Gaugrenze zwischen dem Wetterau-Gau und dem Niddagau. Er diente als Grenze zwischen den Gemeinden Dorfweil und Brombach, sowie Arnoldshain und Neu-Anspach. Heute bezeichnet er ungefähr die Grenze zwischen Schmitten und Neu-Anspach. Dorfweil ist eines der ältesten Ortschaften im Usinger Land. Von den Anfängen der Siedlung ist nichts bekannt. Nur eines ist gewiss, die Anfänge Dorfweils befanden sich im Weihergrund. Es ist anzunehmen, dass eine Besiedlung im Zusammenhang mit dem im Weihergrund betriebenen Bergbau stand. Erstmals wird

eine Ortschaft im Weihergrund in einer Schenkungsurkunde erwähnt. Früher verschenkten begüterte Personen einen Teil ihres Besitzes an ein Kloster oder eine Kirche, um sich nach ihrem Tode ein Vorteil für ihr Seelenheil zu verschaffen. So verschenkte auch eine Frau Rachild, die an dieser Siedlung Besitz hatte, einen Teil ihrer Anteile an das Kloster Lorsch. Sie hatte Besitz im Lahngau, in „Wilina“, Niederbrechen, Niederselters, Bermbach, Ahlbach Heuchelheim, Dorndorf, Heckholzhäuser oder Lindenhöfchen sowie außerdem noch 44 Leibeigene. Das Datum 12. August 772 weist auf die erste urkundliche Erwähnung der Siedlung „Wilina“ hin. Es stellt sich nun die Frage, wie groß war dieses Dorf? Nach einer Hubenliste, die zwischen dem 8. – 10. Jahrhundert angefertigt wurde, befanden sich im Dorf Wilina 3 Huben, die 32 Barren Eisen und 1 Unze zahlen mussten. Nach einer älteren Hubenliste befanden sich in Wilinen 1 Herren- und 6 Knechthuben. Eine Hube oder Hufe ist das Sondereigentum eines Bauern an Grund und Boden, einschließlich der Hofstelle. Es dürften sich also zu dieser Zeit maximal 10 Häuser auf dem Siedlungsplatz befunden haben.

Als während der Flurbereinigung 1956 der Weg im Aubachtal ausgebaut wurde, wurden bei Erdarbeiten Scherben gefunden, die sich nach einem Bericht des „Usinger Anzeigers“ im Heimatmuseum in Usingen befinden sollen. Demnach soll sich die Siedlung etwa 300 bis 400 Meter oberhalb der Aubachmündung befunden haben. Dort habe ich selbst schon mehrere Scherben gefunden, die sich vorsichtig in die Zeit zwischen dem 12. bis 17. Jahrhundert einordnen lassen. Unklar ist, ob es sich um Scherben der Siedlung handelt, oder ob sie später mit dem Mist auf das Feld gebracht wurden. Es befindet sich auch eine Terrasse oberhalb des Weges unterhalb des Waldrandes. Sie ist leider dort wo sie am interessantesten wäre, vom Schutt der ehemaligen Müllhalde verschüttet. Es muss sich um eine Siedlungsterrasse handeln. Dafür spricht auch eine Landkarte von H. Cöntgen aus dem Jahre 1780, in der auch in diesem Geländeabschnitt die

Dorfweil begann wohl im Weihergrund

auf sehr interessante Zusammenhänge rund um die Namensgebung gestoßen

„Hinterweil“ eingetragen ist. Allerdings sind dort schon keine Häuser mehr eingezeichnet, während man bei der „Vorderweil“ die Häuser erkennen kann. Für den vorderen Bereich des Aubachtales spricht ebenfalls der Fund von Richard Wolf, der um 1933 seinen Acker auf dem „Kalksfeld“ erweiterte und dabei Fundamentreste gefunden hatte, möglicherweise die



Das Haus Wilina erinnert mit seinem Namen an die Entstehung von Dorfweil. | Foto: as

einer Windmühle. Auch Wilhelm Bausch hat bei Grabungsarbeiten auf seiner Wiese nach dem 2. Weltkrieg Mauerreste gefunden. Viele Heimatforscher behaupten, dass dieses „Scanwilina“ schon sehr früh wüst geworden wäre. Diese Theorie kann ich nicht unterstützen, da noch sehr spät von zwei „Weilen“ die Rede ist. Wann eine Teilung begann, lässt sich nicht genau sagen. 1393 kommt der Ortsname Ober – und Niederweiler vor, 1536 vor der Wylen und Hinterwylen, 1580 Obern-Wyle und Niedern-Wyle. In Urkunden der Herrschaft Reiffenberg taucht 1612 nur noch ein „Oberweiler“ auf. 1673 ein Dorff-Weilen. 1707 kommt dann ein Gross Weyln vor. 1739 taucht der Name Dorf-Weil auf. 1755 heißt es „Auf der Weil“. Daraus schließe ich, dass anfangs des 17. Jahrhunderts nur noch die heutige Siedlung existierte, und der Übergang zu dem heutigen Namen Dorfweil sich ab Mitte des 18. Jahrhunderts vollzog. Um das Jahr 1769 bekam Dorfweil eine eigene Dingschule, vorher mussten die Schüler zur Kirchspielschule nach Rod am Berg. Daher stammt auch noch die Sage von der „Jammerhecke“. 1835 wurde ein neues Schulhaus an der Stelle der alten Schule errichtet. Es wurde 1988 abgerissen. An dieser Stelle steht heute das 1990 eingeweihte Dorfgemeinschaftshaus „Haus Wilina“, dessen Name an den Ursprung Dorfweils

erinnern soll. Am 13. Januar 1824 wurde der Friedhof eingeweiht. Bis dato wurden die Dorfweiler in Rod am Berg beigesetzt. Da die Dorfweiler bei jedem Wetter zur Kirche nach Rod am Berg laufen mussten, reifte 1901 der Entschluss eine eigene Kirche zu bauen. Am 1905 wurde der Grundstein gelegt, und am Sonntag, dem 26. August 1906, wurde die Kapelle geweiht. Die Orgel, Baujahr 1805, wurde gebraucht gekauft. Da die Kirche noch keinen Ofen hatte, sammelte Pfarrer Burmeister 1910 Geld bei den Einwohnern, mit dem ein Ofen und noch ein Öfchen für die Sakristei angeschafft werden konnte. Elektrisches Licht gibt es ab 1914 in der Kirche. Im ersten Weltkrieg mussten dann die Kirchen die aus Zinn gefertigten Prospekt Pfeifen, und je eine Glocke aus Bronze abliefern. Da Dorfweil noch keine Glocken hatte, blieb es bei den Pfeifen, die durch Zinkpfeifen ersetzt werden. Am 20. September 1925 werden die zwei neuen Glocken geweiht.

Am 4. März 1942 wird die größte Glocke wieder vom Turm geholt, um zu Kriegszwecken eingeschmolzen zu werden. Am 15. Juli 1966 wurde die Kirche von der Zivilgemeinde Dorfweil an die Kirchengemeinde übergeben und 1967 außen komplett renoviert. Dabei erhielt der Turm auch eine elektrische Turmuhr und das Geläut wurde elektrifiziert. Die dritte,

größte Glocke wurde am Heiligen Abend 1968 geweiht.

1972 sollte Dorfweil zum 1200-jährigen Bestehen die „Freiherr-vom-Stein-Plakette“ bekommen, was aber nach der Eingemeindung zu Schmitten im selben Jahr nicht mehr ging. Die Dorfweiler waren darüber so verärgert, dass sie die ganze Feier absagten. Es gab auch eine Taufstelle im Weihergrund. 1846

kehrte der baptistisch getaufte Heinrich Buhlmann nach Brombach zurück. Da seine Frau sich nicht in Brombach eingewöhnen konnte, ging er nach Esslingen zurück. Vorher hatte er aber 1853 den Ökonom Johann Hartmann aus Dorfweil getauft. 1869 kehrte er noch einmal kurz zurück. Durch sein Zeugnis wurde eine Witwe Christine Reck aus Schmitten von Jakob Becker in Brombach getauft. Diese Witwe Reck begann nun in Schmitten eine Sonntagsschule, ihre Schwester eine in Arnoldshain. Für diese Versammlungen stellte Christian Hartmann in Dorfweil sein Haus zur Verfügung. Anfangs wurden die Treffen abwechselnd in Arnoldshain und in Dorfweil bei Privatleuten abgehalten. Da die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde die Glaubenstaufe hat, also die Leute selbst entscheiden, ob sie getauft werden wollen, sind die Täuflinge natürlich schon etwas älter. Um einen Menschaufmarsch bei dieser Taufe zu verhindern, ältere Leute zu taufen war zu dieser Zeit nicht gerade üblich, dazu kommt noch, dass die Toleranz zu anderen Glaubensgemeinschaften fast gänzlich fehlte, im evangelischen Dorfweil reichte es schon „katholisch“ zu sein, wurde die Taufhandlung im Weihergrund vollzogen. Die Taufstelle muss sich etwa 60 Meter unterhalb der übernächsten Aubach Brücke befunden haben. Dort ist auch noch der Taufstein zu sehen. (rh)



Jetzt schon an
Winterreifen denken
und **Wunschtermin**
vereinbaren.



KOMPROMISSLOS BEI KÄLTE



Wenn was ist, wir sind für Sie da!

Auto Vest GmbH & Co KG

Brunhildestr. 8 | 61389 Schmitten-Niederreifenberg

Telefon 060 82-609 | www.auto-vest.de